

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Militärisches Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5963)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwabe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nieder-
plätzen; Bernhard Ernst in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.
Anzeigen für den „Bromberger Straßen-Anzeiger“ werden nach Empfang bezahlt.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 261.

Bromberg, Mittwoch, den 6. November.

1901.

Der französisch-türkische Konflikt.

Von unserem Pariser F. J. Korrespondent
benoten wird uns geschrieben:

„Waldeck-Rousseau braucht Geld, um sich einige
Landhäuser zu bauen. Darum hat er die schmutzige
Affäre Gorando-Tubini zu der seinigen gemacht“, so
ungefähr schreibe Rochefort. Und es fehlt in der
Pariser Presse nicht an Federhelden, welche sich über
die französische Flottenlandung ebenso klowhaft
äußern wie der rote Marquis. Andre Gegner der
Regierung werfen ihr vor, daß sie ohne Erlaubnis des
Parlamentes verfassungswidrig Krieg führt. Dafür
gibt es indessen so viele Präcedenzfälle, daß es dem
Ministerium nicht schwer fallen wird, sich zu rechtfertigen,
und das um so weniger, als weitens der
größere Teil der Nation ein endliches energisches
Vorgehen gegen die Türkei gutheißt. Die öffentliche
Meinung glaubt nicht mit den Unglücksstrahlen an ein
„neues Mexiko“ und die Frage, ob die Re-
gierung nicht besser getan hätte, früher, d. h.
anlässlich der armenischen Wirren und Meutereien den
Türken gegenüber fest aufzutreten, statt sich zum An-
walt der Schulforderung von Wucherern zu machen,
läßt sie gleichgültig. Sachleute aber erklären den darin
enthaltenen Vorwurf für unbegründet, denn bei der
armenischen Frage waren alle europäischen Staaten
gleichmaßen interessiert und das Vorgehen eines ein-
zelnen würde leicht Eifersucht erzeugt und Ver-
wickelungen zur Folge gehabt haben. Diesmal aber
handelt es sich um die Vertretung eines in seinen
Rechten verletzten französischen Staatsangehörigen.
Der Unterschied springt derart in die Augen, daß
man dabei nicht zu verweilen braucht.

Allerdings dürften die nicht unecht haben, die be-
haupten, daß jene vier Forderungen, welche die fran-
zösische Regierung in ihrem Ultimatum vom Juli des
Jahres stellte (die Regelung der Raizongestien, der die
Grundstücke von Abo-Bazar betreffenden Streitfrage
und der Schulforderungen Gorando und Tubini), nur
ein Vorwand für Frankreich zur Verwirklichung höherer
politischer Ziele sind. Es will kein im Orient ge-
funkenes Prestige wiederherstellen und benutzt dazu den
Augenblick, da sein natürlicher Gegner England infolge
des unglücklichen Krieges in Südafrika aktionsunfähig
geworden ist.

Wer darüber bis vor kurzem noch im Zweifel sein
konnte, der muß nun überzeugt sein, denn, den Ein-
geboten des Quai d'Orsay gut disziplinirt willig
Folge leistend, erklärt die Regierungs-Presse einmütig,
daß das verpöbte Nachgeben des Sultans gegenüber
den vorerwähnten Reklamationen Frankreichs den
Konflikt noch keineswegs beendet. Der „Temp“,
dessen Beziehungen zu Herrn Delcassé wohl-
bekannt sind, erklärt ausdrücklich: „Es sind
keineswegs nur, wie man zu glauben scheint,
wegen jener vier Forderungen zwischen Frankreich
und der Türkei Schwierigkeiten entstanden, sondern
wegen der Haltung der ottomanischen Regierung den
Interessen gegenüber, die wir zu vertreten haben. Wir
vermochten nichts zu erreichen, wenn einer unserer
Unterthanen oder Schutzbefohlenen über die türkische
Dringlichkeit Klage führte...“ Und der Artikel des
genannten halbamtlichen Blattes gipfelt in der Er-
klärung, daß Frankreich vor allem auch die Lage seiner
Schulen im Orient zu verbessern und die Anerkennung
seiner katholischen Vormachtstellung bei der Pforte
durchzusetzen habe.

Gleichzeitig wird versichert, daß es bei der ganzen
Kundgebung durch die Flotte des Admirals Caillard
nicht auf territorialen Zuwachs abgesehen sei. Der-
artige Versicherungen sind bekanntlich wohlfeil wie
Brombeeren. Man kann überdies behaupten, daß die
Regierung gar nicht in der Lage ist, die Tragweite
ihrer Kundgebung selbst für den wahrscheinlichen Fall,
daß der Sultan keinen bewaffneten Widerstand leistet,
zu ermessen. Im Augenblick, da diese Stellen erscheinen,
hat der Telegraph über das erste Ergebnis der
Flottenlandung schon Bericht erstattet. Es wäre also
zwecklos, hier alle Muthmaßungen der Pariser Presse
über deren Ziel wiederzugeben. Aber zweifellos ist es
wohl, daß Frankreich das territoriale Pfand, dessen es
sich bemächtigen dürfte, nicht so bald wieder aus den
Händen geben wird, denn was es will, das könnte
ihm die hohe Pforte selbst beim besten
Willen nicht von heute auf morgen geben,
nämlich die Regelung aller noch schwebenden Streit-
fragen, die vollständigste Bewegung- und Handels-
freiheit für alle französischen Unterthanen im gesamten
ottomanischen Reich, die Festigung des französischen Ein-
flusses im Orient, Bürgschaften für die völlige Ent-
wicklungsfreiheit aller französischen Schulen und An-
stalten im Orient, Eisenbahn- und andere Konzessionen.
Ehe das alles verwirklicht ist, dürfte noch viel Wasser
durch die Ardennen und den Suezkanal fließen und
Frankreich, das im westlichen Mittelmeer sich bereits
eine Vormachtstellung errungen hat, hinreichend Zeit

finden, um sich auch im östlichen Mittelmeer — in be-
drohlicher Nähe vom Suezkanal und den Engländern
in Ägypten, und sekundirt von den verbündeten Russen —
eine starke Position zu schaffen.

Soweit unser Pariser Korrespondent. Das fran-
zösische Demonstrationsgeschwader schwimmt noch auf
hoher See, und man weiß auch heute noch nicht, ob
es Salonik, Smyrna oder Mytilene zum nächsten Ziel
hat. Inzwischen halten sich in Toulon die Transport-
dampfer „Mytho“, „Binlong“ und „Chamrod“ bereit
für den Fall, daß die Regierung die Entscheidung
von Truppen nach der Türkei für notwendig
halten sollte. Die Schiffe des Mittelmeergeschwaders
sollten gestern Lebensmittel und Kohlen ergänzen. —
Der „Petit Parisien“, das Blatt des Ackerbauministers
Dupuy, erklärt, daß Frankreich nach Erlebigung der
Angelegenheit Gorando und Tubini sowie der Rai-
zongestien neue Bürgschaften für die genaue Einhaltung
der Kapitulationen seitens der Türkei verlangen müsse.

Mittlerweile ist gestern die Position der Regierung
in der Streitfrage mit der Pforte durch ein Votum
der Kammer verhärtet worden; uns wird gemeldet:

Paris, 4. November. Deputiertenkammer. Sembat
verlangt die sofortige Verathung seiner Interpellation
über den französisch-türkischen Konflikt, welche auf den
15. November festgesetzt war. Der Minister des Aus-
wärtigen erklärt sich bereit, diese Interpellation sofort
zu beantworten. Sembat begründet hierauf seine
Interpellation. Auf die Interpellation erklärt Delcassé,
er habe die armenische Frage niemals aus den Augen
gelassen und niemals unterlassen, für die materiellen
und ideellen Interessen Frankreichs einzutreten, vielmehr
sei er bemüht gewesen, für Frankreich im Orient das
zu beanspruchen, was ihm kraft jahrhundertelanger
Tradition zukomme. Von dem diplomatischen Zwischen-
fall sei nichts geheim gehalten worden, nicht einmal
die Thatsache der Entsendung des Geschwaders. Ge-
heimgehalten sei nur, welches der Bestimmungsort
dieses sei. Was man wolle, sei ein für alle mal
der Beugung des Rechts und den Willkürigen ein
Ende zu machen, welche man Frankreich gegenüber
zur Anwendung gebracht habe. Frankreich habe Ge-
duld gehabt und wenn es diese so lange bewiesen
habe, so sei dies geschehen, um desto besser zu zeigen,
daß ihm andere Mittel zu gebote ständen. (Bewegung.)
Der Minister legt sodann dar, worin die Beschwerden
Frankreichs bestehen und erklärt, man habe niemals
die Türkei zum Rücklauf der Kais in Konstantinopel
zwingen wollen; er habe im Gegentheil dem Bot-
schafter in Konstantinopel gegenüber betont, er fürchte,
daß ein solcher Rücklauf dem Einfluß Frankreichs
für die Zukunft schaden könne. Die Regierung
wolle, indem sie in diesen verschiedenen
Fällen für die französischen Staatsangehörigen ein-
trete, gleichzeitig auch die Interessen Frankreichs
vertheidigen. Die Behauptung, daß Gorando
und Tubini keine französischen Staatsangehörigen seien,
sei falsch; dieselben seien geborene und nicht naturali-
sirt Franzosen. In der ganzen Angelegenheit habe er
nur solche Forderungen vorbringen wollen, welche er
vor der ganzen Welt vertreten könne (Beifall) und es
liege nur an dem bösen Willen der Pforte, daß die
diplomatischen Beziehungen unterbrochen seien. Die
Regierung werde alles mögliche thun, um in Armenien
und sonst die Ruhe wiederherzustellen, aber Frankreich
sei nicht der einzige Staat, der durch den Berliner
Vertrag in der Angelegenheit engagirt sei.

Hierauf wird über die Priorität der Tages-
ordnung Sembat abgestimmt, welche lautet: „Die
Kammer ist, in der Überzeugung, daß Frank-
reich einen Mangel an Pflichtgefühl zeigen werde,
wenn es nicht in wirksamer Weise den Schutz
der Armenier ausüben würde, entschlossen, die Herbei-
führung dieses Schutzes durch ein Zusammengehen mit
den Mächten zu erleichtern.“ Die Priorität dieser
Tagesordnung wird mit 227 gegen 212 Stimmen an-
genommen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau er-
klärt hierauf, die Regierung wolle die Tagesordnung
Sembat zurück, weil dieselbe nicht das Vertrauen der
Kammer zum Ausdruck bringe, welches die Regierung
zur Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe nöthig
habe. (Beifall.) Ribot sagt, er werde nicht
für ein Vertrauensvotum der Regierung gegen-
über stimmen, weil er zur allgemeinen Politik
der Regierung kein Vertrauen habe. Ribot
erklärt, unter den obwaltenden Umständen der
Regierung ein Vertrauensvotum vorzuziehen, heiße, das
Ansehen Frankreichs herabzubringen. Er fordere alle
Republikaner auf, sich zu vereinigen, um der Regierung
ihre Vertrauen auszudrücken. Schließlich wird die
Tagesordnung Sembat mit 314 gegen 75 Stimmen
verworfen und für eine Tagesordnung Chaleten, welche
von der Regierung angenommen wird, mit 302 gegen
241 Stimmen die Priorität angenommen. Diese Tages-
ordnung lautet folgendermaßen: „Im Vertrauen
darauf, daß die Regierung den Interessen und der
Ehre Frankreichs Achtung verschaffen wird, geht die
Kammer zur Tagesordnung über.“ Die Tagesordnung

selbst wird sodann ebenfalls angenommen und die
Sitzung um 6 Uhr aufgehoben.

Der sozialistische Deputirte Allemane kündigte
Delcassé an, daß er ihn heute oder morgen über die
eigentlichen Ursachen der gegen die Türkei ge-
planten Flottenlandung und interpelliren
werde. Delcassé erklärte, er sei bereit, die Anfrage zu
beantworten, müsse sich aber die Wahl des Tages vor-
behalten. Es heißt, Delcassé wolle die Angelegenheit
erst dann in der Kammer erörtern, wenn die Schiffs-
division des Admirals Caillard an ihrem Bestimmungs-
orte eingetroffen ist.

Politische Tageschau.

* Bromberg, 5. November.

Der Kaiser hörte am Montag Vormittag den
Vortrag des Ministers von Tzielen. Der Reichs-
kanzler war zur Frühstückstafel geladen.

Der Fürst von Neuf A. E. wird wegen
seiner angegriffenen Gesundheit längerer Aufenthalt in
Kairo nehmen.

Zur Reichstagserversammlung im Wahl-
kreis Wiesbaden-Niederrhein-Unter-Taunus. Die
Freitag in Wiesbaden aus dem ganzen Wahlkreis zahl-
reich verammelten Vertrauensmänner der nationa-
liberalen Partei stellten Herrn Bartling als
nationalliberalen Kandidaten auf. Das Zentrum will
bekanntlich den Landtagsabgeordneten Juchz aufstellen;
für die Freisinnigen kandidirt bekanntlich Landtags-
abgeordneter Dr. Krüger. Welcher von diesen drei
Kandidaten mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl
kommen wird, läßt sich heute selbstverständlich noch gar
nicht voraussagen.

Ueber seine Ansichten über den Zolltarif-
entwurf ist der konservative Reichstags-
abgeordnete Graf Dönhoff-Friedrichstein, dem der
Kaiser nach seinem Entreten für den russischen
Handelsvertrag telegraphirte: „Recht wie ein Del-
mann gehandelt“, vom „Volksanzeiger“ ausgefragt
worden. Graf Dönhoff erklärte, daß er bestimmte
zahlenmäßige Angaben über die Höhe des Zolles, den
er beanspruchen würde, zur Zeit noch nicht machen
könne, denn ein absolutes „Nichtig“ gebe es in wirth-
schaftspolitischen Dingen nicht, und wie viel nach Lage
der Sache zweckmäßig und erreichbar sei, lasse sich
heute noch nicht beurtheilen. Graf Dönhoff-Friedrich-
stein meinte, es sei nicht mehr als recht und billig,
wenn die übrigen Verkehrsarten und Gewerbe genädigt
werden, einer in eine ungünstige Lage gedrängten
großen Bevölkerungsklasse Hilfe zu bringen, nur müsse
dabei eine gewisse Proportionalität der Leistungen
walten. Man dürfe nicht dem einen 10 Pfennig zu-
wenden wollen, wenn dem anderen dadurch 100 Mark
Schaden erwachsen. Mit Rücksicht auf seine Ab-
stimmung für den russischen Handelsvertrag er-
klärte Graf Dönhoff, daß er es ablehnen müsse, sich von
irgend einer Richtung vorschreiben zu lassen, welche der
Landwirthschaft den ihr notwendigen Schutz verweigern
will.“ Man hörte, meinte er, wie viel Geschei-
ringsum, das erinnere aber an das beim Kufstaufen
übliche. Der Speltakt sei in der Politik nicht ge-
worden. Auf die eigentlichen Verhandlungen sei der
Stand im Wesentlichen ohne Einfluß. Mit Bezug auf die
Gerüchte über einen Rücktritt des Grafen Bülow im
Laufe der Handelsvertragsverhandlungen erklärte der
Graf, er glaube nicht daran, aber auch ganz und gar
nicht. Graf Bülow sei der beste Mann, den wir haben,
die Sache durchzusetzen.

Das Ergebnis der Volkszählung in
Preußen läßt erkennen, daß die durchschnittliche jähr-
liche Volkszunahme in Preußen während des letzten
Jahrhunderts 1895-1900 auf das Tausend der Be-
völkerung 15,92 betragen hat und damit größer war
als jemals zuvor, seitdem zuverlässige Aufnahmen des
Standes der Bevölkerung stattgefunden haben, d. h.
seit Errichtung des Norddeutschen Bundes. Die jähr-
liche Volkszunahme betrug nämlich in Preußen zwi-
schen den Volkszählungen von 1867-1871 6,9, 1871
bis 1875 10,5, 1875-1880 11,7, 1880-1885 7,5,
1885-1890 11,3 und 1890-1895 12,4 vom
Tausend. Seit der Volkszählung von 1895
hat die männliche Bevölkerung, die gegenwärtig
16 971 425 von der Gesamtbevölkerung von 34 472 509
köpfe beträgt, stärker zugenommen als die 17 501 084
Seelen zählende weibliche. Der zahlenmäßige Ueber-
schuß des weiblichen über das männliche Geschlecht
hat sich während des letzten Jahrzehnts um 34 586
Personen vermindert, betrug aber in Preußen am
1. Dezember 1900 immerhin noch 529 659 Köpfe.
Die „Stat. Korresp.“ führt diese Erscheinung zurück
zum Teil auf die neuerliche Abnahme der überseeischen
Auswanderung, welche zur Folge hat, daß ein immer
größerer Antheil der männlichen Bevölkerung im Lande
bleibt.

Angebliche Wiederbergelungsmaßregeln
der Duren. In Brüssel Durenreisen glaubt man
zu wissen, daß die im Felde stehenden Durenregimente

in Uebereinstimmung mit den in Europa befindlichen
Vertretern der beiden Republiken beschließen haben, als
Wiederbergelung der von kitchener verordneten Hin-
richtungen von allen englischen Ge-
fangenen den zehnten Mann zu er-
lösen. Derselbe soll aus der Zahl der Ge-
fangenen durch das Loos bestimmt und in Gegenwart
seiner Mitgefangenen hingerichtet werden. Die letzteren
sollen gezwungen werden, für den Verurtheilten das
Grab zu graben, und nach Vollzug des Urtheils dem-
lassen werden, um ihren Landsleuten von dem
Vorgang Bericht zu erstatten. Die Annahme, daß
Dewet erkrankt oder gar gestorben sei, wird in Brüssel
als durchaus unrichtig bezeichnet. Dewet soll vielmehr
seit Wochen in der Kapkolonie sein und dort von neuem
die allgemeine Erhebung der Kapholländer organisiren.
Jedenfalls werde Dewet sehr bald im Süden des Kap-
landes auf der Bildfläche erscheinen, was besonders
durch die verstärkte Thätigkeit Delareys voraus ver-
kündet werde. Je mehr hierdurch die Hauptmacht
der Engländer im Norden festgehalten werde, sei der
Erfolg des bevorstehenden Wiederaufstehens Dewets
um so gesicherter.

„Morning Post“ erfährt aus Washington,
Nicaragua habe den Kanalvertrag mit den
Vereinigten Staaten auf Veranlassung des Staats-
sekretärs Hay gekündigt, welcher angesichts des Um-
standes, daß der Vertrag doch binnen Jahresfrist ab-
laufen würde, es für das Beste gehalten, ihn schon
jetzt zu beiseite zu legen, um den Abschluß eines neuen Ver-
trages zu erleichtern, welcher den Vereinigten Staaten
eine längere Frist zum Bau des Kanals gewährt.

Deutschland.

Berlin, 5. November. Das Kaiserpaar
wird vermuthlich auch in diesem Winter nach Neujahr
nach Berlin übersiedeln. Wemigstens ist dem „Börsen-
Courier“ zufolge in Berliner Kreisen von der an-
geblühenden Absicht, den kaiserlichen Hofhalt
während des ganzen diesjährigen Winters in Potsdam
zu belassen, die gewöhnlich nach Neujahr erfolgende
Ueberführung nach Berlin also diesmal zu unterlassen,
nichts bekannt.

Berlin, 4. November. Der amerikani-
schen Kolonie in der deutschen Reichshauptstadt
sind neuerdings erhebliche Zuwendungen zugeflossen,
welche zum Bau einer Kirche für die zahlreich ameri-
kanische Kolonie Berlin verwandt werden sollen. Wie
wir hören, wird der Grundstein zu dieser Kirche am
30. November unter besonderer Feierlichkeit gelegt
werden.

Breslau, 4. November. Die „Schlesische Ztg.“
meldet: Da die Typhusepidemie in Schwid-
niz als erloschen angesehen wird, werden das Grena-
der-Regiment Nr. 10 und das Feldartillerieregiment
Nr. 42 auf Befehl des Generalcommandos morgen
vom Truppenausgangplatz Landsdorf dorthin zurück-
kehren. Auch in Bautzen darf die Gefahr der Typhus-
epidemie als beseitigt gelten; sonst liegen in den Gar-
nisonen des 6. Armeekorps nur ganz vereinzelte
Typhusfälle vor. Nur in Neisse steigt die Zahl der
Typhuserkrankungen beim 6. Pionierbataillon, wo neun
Fälle vorgekommen sind.

München, 4. November. Kammer der Abgeor-
deten. Bei der Verathung des Militäretats kaum auch
die Theilnahme der bayerischen Truppen an der
China-Expedition zur Sprache. Referent
Wagner (liberal) meint, für Bayern sei keine besondere
Zusammenkunft notwendig, da der Reichstag und die
Reichsregierung die Indemnität ausgesprochen haben.
Frank (Zentrum) hält nicht alle Bedenken für beseitigt,
sachlich stelle allerdings das Recht insofern auf seinen
der bayerischen Regierung, als sie nicht anders handeln
konnte; allein hoffentlich werde noch eine Form ge-
funden werden, um dem verletzten Volksgefühl Rech-
nung zu tragen. Ribot (konservativ) hält die Be-
denken im allgemeinen für zerstreut, von Volkmar
(Sozialdemokrat) führt aus, daß die China-Expedition
einer rechtlichen Grundlage entbehre, die bayeri-
sche Regierung treffe eine Mißthat, da sie zu will-
fährig gegenüber Berlin gewesen sei, zweifellos sei
Vaterlands- und Armeeerwerb durch Kockel (Demokrat)
stimmt dem Vorredner zu. Hierauf wird die Weiter-
berathung auf morgen vertagt.

München, 4. November. Eduard Benedikt Frei-
herr Poschinger von Frauenau wurde zum erblichen
Reichsrath ernannt.

Oesterreich.

Wien, 4. November. Die Vermählung
der Erzherzogin Elisabeth mit dem
Prinzen Windischgrätz wird am 25. Januar im kaiser-
lichen Schlosse Hohenbrunn stattfinden. Der Vermählung
werden nur die aller nächsten Verwandten des Braut-
paares beiwohnen.

Wien, 4. November. Prinz Georg von Griechen-
land ist heute Nachmittag aus Kopenhagen hier ein-
getroffen.

Serbien.

Belgrad, 4. November. Bei dem Empfange der Deputation der Stupschina, welche die Adresse dem König überreichte, sagte derselbe, die Debatte über die Thronfolge-Angelegenheit sei nach dem entschiedenen Dementi, welches er den betreffenden Gerüchten kürzlich in Nicht entgegengelehrt habe, überflüssig gewesen. Der König versicherte nochmals, die Angelegenheit werde völlig der Verfassung entsprechend und im Einklang mit der Volksvertretung geregelt werden.

Italien.

Rom, 4. November. Der Papst empfing heute den Weihbischof von Straßburg, Baron Born von Dula.

Frankreich.

Paris, 4. November. Deputiertenkammer. In der heutigen Sitzung interpelliert zunächst Berry die Regierung über die Mittel, durch welche sie im Einklang mit den anderen Mächten von England erwirken könnte, daß die Frauen und Kinder der Büren nicht länger in den Konzentrationslagern verbleiben. Der Minister des Auswärtigen Delcassé verlangt die Vertagung dieser Interpellation bis nach der Erledigung der übrigen. Die Vertagung wird vom Hause angenommen. Sodann wird der französisch-türkische Konflikt verhandelt; (siehe darüber im Zeitartikel).

Niederlande.

Haag, 4. November. Es verlautet, die Umgebung des Präsidenten Krüger wünsche, daß dieser zur Schonung seiner Gesundheit den Winter in einem milderen Klima verbringe. Man habe ihm gerathen, sich nach dem Süden Frankreichs zu begeben, doch sei noch nichts beschlossen. Wenn der Präsident einwillige, werde er Silvester noch im November verlassen.

Rußland.

Petersburg, 4. November. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit den Großfürstinnen-Ädeltoren gestern aus Spala in Sterniewice eingetroffen, wohin sich auch der Großfürst-Thronfolger begeben hat.

Großbritannien.

London, 4. November. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen wurde bekannt gegeben, daß die niederländische Regierung den ihr von der britischen angebotenen Betrag mit einigen Vorbehalten annehme. Die Kommission hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, sich bis Mittwoch zu vertagen, an welchem Tage die Ansprüche eines russischen Unterthanen, die in dem mit Rußland getroffenen Abkommen nicht eingeschlossen sind, gehört und die Ansprüche eines griechischen Unterthanen geprüft werden sollen. Da die Verhandlungen mit dem französischen Vertreter nicht zum Ziele führten, werde beschlossen, die Verhandlungen über den Anspruch eines französischen Reklamanten, in dessen Interesse ein langer Brief zur Vertagung kam, am nächsten Montag fortzuführen.

London, 4. November. „Daily Mail“ meldet aus Simla, fünf Maharadschas und eine Anzahl anderer Fürsten würden Indien bei den Krönungsfeierlichkeiten vertreten. Auch ein großes Kontingent der Eingeborenen-Armee werde zu den Feierlichkeiten nach London kommen. Die Huldigungen der übrigen Fürsten und Stammesoberhäupter werde der Vizekönig von Indien am 1. Januar 1903 in Delhi in einem großen Durbar entgegennehmen.

Asien.

Simla, 4. November. Zweihunddreißig Mann vom 17. bengalischen Lanzenregiment, die eine Wegebaukommission begleiteten, wurden gestern von Mahfuds angegriffen. Dreizehn Sepoys fielen; eine Anzahl Mahfuds soll gefangen genommen worden sein.

Gerichtssaal.

11. Thron, 4. November. Das Verbrechen, welches in der Neujahrsnacht dieses Jahres am Erbprinzen des Nittergutsbesizers von Wolff zu Gronowo verübt worden ist, war Gegenstand der Verhandlung in der heutigen Strafkammer Sitzung. Es waren beschuldigt: Der Gelegenheitsarbeiter Johann Kwiatkowski, genannt Katalaki, dessen 16jähriger Sohn Ludwig und seine Ehefrau Felicia, ohne festen Wohnsitz, der Arbeiter Theophil Klanczewski aus Gramsch, dessen Ehefrau Marianna und der Höler und Besitzer G. Kusznyski aus Plywaczewo. Der Einbruchdiebstahl und Diebstahl wurde den beiden Kwiatkowskis und dem Arbeiter Klanczewski zur Last gelegt, während die Frau des letzteren der Anstiftung zum Diebstahl, der Höler und Besitzer Kusznyski aus Plywaczewo der Fehlerei und die Frau Kwiatkowski der Geheimhaltung gefahrlener Gegenstände beschuldigt wurde. In dem heutigen Termine war die nicht in Untersuchungshaft genommene Frau Klanczewski aus Gramsch nicht erschienen. Es wurde daher der Gendarm sofort zurückgeschickt, um dieselbe zu verhaften, und die Verhandlung so lange ausgesetzt. Der Gendarm fand Frau Klanczewski angeblich krank im Bette. Er entsandte sich daher, um einen Arzt zu holen zur Feststellung, ob die Frau transportfähig sei. Als er mit dem Doktor eintraf, wurde die Frau mit durchschneidender Wunde vorgefunden; sie hatte sich selbst entleert und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Der Arzt konnte nur den eingetretenen Tod feststellen und beschleunigen. Infolge dieses Zwischenfalls konnte die Verhandlung gegen die übrigen fünf Angeklagten erst um 3 1/2 Uhr beginnen. Der Thatbestand ist folgender: In den ersten Tagen des Jahres bemerkte der Förster Schulz aus Gronowo, daß in das einsame im Walde gelegene Erbgebäude des Nittergutsbesizers von Wolff zu Gronowo ein Einbruch verübt worden war. Die eiserne Gittertür zur kuppelartigen Kapelle war gewaltsam erbrochen und dann die Thür zur Kapelle geöffnet worden. In letzterer fand man sämtliche Särge geöffnet vor. Bei einigen Särgen war die Verletzung lunsigerecht aufgeschnitten. Den Inhalt der Särge hatten die Diebe gehörig durchwühlt, namentlich hatten sie die Finger der Leichen untersucht. Mehrere Finger waren ganz zerbrochen und von einer Leiche fehlte eine Hand vollständig. Trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung und der Ausbietung einer Belohnung von 300 Mark für Ermittlung des Täters vergingen mehrere Wochen, bis man Spuren von den Tätern fand. Mitte Februar meldete der Höler und Besitzer Kusznyski aus Plywaczewo

dem Nittergutsbesizer von Wolff, daß ihm der Arbeiter Johann Kwiatkowski einen Ring mit Steinen für 2 Mark verkauft habe. Dieser Ring stammte von einer Leiche aus dem Erbgebäude, und zwar von einer 1867 gestorbenen Schwester des Nittergutsbesizers von Wolff. Kwiatkowski, der sich damals Katalaki nannte, wurde nun verhaftet, und als er später auch seine Frau und seinen Sohn sowie den Arbeiter Klanczewski aus Gramsch besichtigte, wurden auch diese festgenommen. Die Kwiatkowskische Familie hielt sich vom 5. Dezember bis zum 18. Januar bei Klanczewski in Gramsch auf. Nach dem Geständnis des Kwiatkowskis ist der Einbruch von ihm in Gemeinschaft mit seinem Sohne und dem Klanczewski auf Zureden der heute gestorbenen Frau des letzteren verübt worden. Klanczewski hat die Fingerringe mit einem Stemmeisen geöffnet. Er vermutete bei einer Leiche eine Uhr, die aber nicht gefunden wurde. Nur zwei Ringe fielen den Verbrechern zur Beute; auch nahmen sie zwei Lichte aus dem Gewölbe mit. Die Ringe hat zunächst die Frau Klanczewski in Verwahrung genommen. Als die Kwiatkowskis am 18. Januar von Gramsch fortgingen, gab sie Klanczewski dem Sohne des Kwiatkowskis mit. Dies, wie auch die Theilnahme am Einbruch bescheitert Klanczewski. Einen Ring, einen Trauring, hat Kwiatkowski an eine Arbeiterfrau Piotrowski zu Kiwo verschenkt und den anderen kaufte ihm der Höler und Besitzer Kusznyski in Plywaczewo für 2 Mark ab, welcher dadurch in den Verdacht der Fehlerei gerieth und hierher heute mitangeklagt ist. Die Verhandlung wird, da über 20 Zeugen zu vernehmen sind, erst in sehr später Stunde beendet werden.

Das Urtheil lautete, wie uns ein Privattelegramm meldet, gegen Klanczewski auf acht, gegen Johann Kwiatkowski auf vier Jahre Zuchthaus, gegen Ludwig Kwiatkowski auf fünf Monate Gefängnis. Frau Kwiatkowski und Besitzer Kusznyski, die wegen Beihilfe bzw. Fehlerei angeklagt waren, wurden freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. November. Julius Stettenheim, der bekannte humoristische Schriftsteller, feierte an diesem Sonnabend seinen siebenzigsten Geburtstag. Ein Hamburger Kind, widmete er sich zunächst in seiner Vaterstadt dem Kaufmannshandwerk und bezog dann in Berlin die Universität. In dieselbe Zeit fallen auch seine ersten schriftstellerischen Versuche, die bereits seine Begabung für Humor und Satire verrathen. Einen Namen schuf er sich freilich erst mit seinen Wespenn, die in Kürze zu den gelesesten deutschen Witzblättern gehörten. Der Kriegserichter Walter Wippen, der von Venau aus die Ereignisse der großen Weltgeschichte launig glossirt, ist eine typische literarische Figur geworden, deren Popularität ehebem außerordentlich groß war. Julius Stettenheim, der seinen Geburtstag im Kreise seiner Kinder, Schwiegerkinder und Enkel feierte, konnte ebenso zahlreiche wie herzliche Glückwünsche entgegennehmen. Ernst Wichert erliefen mit den Vorstandsmitgliedern des Vereins Berliner Presse, um den Jubilär, der seit 1868 dem Verein angehört, die besten Wünsche auszusprechen. Das Stettenheim-Gesellschaft überbrachte eine künstlerisch ausgeführte Adresse, deren Wortlaut Oskar Blumenthal vorlas. Viele Freunde erschienen zur persönlichen Glückwünschung; telegraphische Glückwünsche liefen dazu in Menge ein.

Die Einführung der neuen Rechtschreibung dürfte, wie die „Kölnische Zeitung“ erzählt, noch etwas auf sich warten lassen, da noch nicht alle beteiligten Regierungen ihre förmliche Zustimmung zur Einführung gegeben haben. Erst wenn diese Zustimmungen sämtlich vorliegen, kann das in Aussicht genommene Regelbuch veröffentlicht werden. Aber auch nach dem Erscheinen dieses Regelbuchs wird noch in einer ausgiebigen Uebergangsfrist kein eingeführtes Schulbuch um deswillen zurückgewiesen werden, weil es in der bisherigen Rechtschreibung gedruckt ist. Der preussische Kultusminister Dr. Studt hat sich noch neuerdings dahin ausgesprochen, daß in dieser Hinsicht den Verlegern der Schulbücher, insbesondere auch der Fabeln, das weitestgehende Entgegenkommen bewiesen werden solle. Es liegt deshalb kein Grund vor, der die Verleger von Schulbüchern bestimmen könnte, den Druck neuer Auflagen aufzuheben. Es werden noch mindestens mehrere Jahre darüber hingehen, bevor für die Schulen nur Schulbücher in der neu einzuführenden Rechtschreibung zugelassen werden.

Berlin, 4. November. Der Kaiser verlieh dem Vernehmen nach dem hiesigen Professor Freiherrn Ferdinand von Richthofen die große goldene Medaille für Wissenschaft.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. November.

3 Technischer Verein. In der gestrigen Sitzung stellte der Vorsitzende als neues Mitglied Herrn Ingenieur Wisch von hier vor, worauf Herr Weidner über das geplante Weihnachtsfest berichtete. Die Veranstaltung einer Familienfeier mit Damen und Kindern fand wenig Anhang, und es wurden andere Vorschläge aus der Versammlung laut. Das Weitere wurde schließlich dem Vergnügungsausschuß überlassen. Herr Fabrikbesitzer Hermann Boettcher sprach dann über die in seiner Fabrik mit Hilfe von Sandstrahlgebläse hergestellten Arbeiten. Inschriften auf Grabsteinen wurden früher durch Meißel und Grabstichel hergestellt, jetzt geschieht es durch Sandstrahlgebläse. Der Vortragende erläuterte das Verfahren näher, während Herr Heintze an der Wandtafel eine Zeichnung von einer dazu angeordneten Maschine entwarf. Die Posten steller sich für einen Buchstaben jetzt auf 40 Pf., während ein durch Handarbeit hergestellter Buchstabe 1,50 Mark kostete. Herr Zeisich wies darauf hin, daß der Erfinder des Verfahrens, das ja heute besonders in der Glasindustrie üblich ist, ein Amerikaner sei. Dessen Haus habe an einem Sandsteinbruch gestanden, und da habe er bemerkt, wie die Fensterleichen durch den vom Winde dagegengetriebenen Sand blind geworden seien. Von einem anderen Herrn wurde darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Goldschmiede sich des Verfahrens bedienen. Herr Boettcher zeigte dann in seiner Fabrik gefertigte Kunstschmiedearbeiten, die sämtlich aus einem Stück gefertigt waren, so eine Lilie, Rosen, Tulpen und Sonnenblumen, die zur Verzierung von Gütern dienen. — Die Versammlung war ziemlich gut besucht.

Die Leiche eines Soldaten, des Musikleiters Luther von der 4. Compagnie des Infanterieregiments Nr. 129, der infolge eines im Manöver erlittenen Unfalls jetzt im Garnisonlazarett gestorben ist, wurde gestern gegen Abend nach dem Bahnhof geleitet, von wo die Ueberführung nach Berlin erfolgte. Die Compagnie gab der Leiche das Ehrengeleit.

Im deutschen Verein für Volkshygiene Ortsgruppe Bromberg stehen nach Weihnachten folgende Vorträge in Aussicht: Ueber die Ziele der Volkshygiene, Ueber Stäbtereinigung, Ueber die Verhütung der Zahnkrankheiten, Ueber Babesien, Ueber Abwehr der ansteckenden Krankheiten, Kinderhygiene und Milchverehr, Verhütung der Diphtherien. Zeit und Ort werden später mitgeteilt werden. Die Vorträge sind öffentlich und kostenlos. Anmeldungen zum Beitritt als Vereinsmitglied — fünf Mark für das Jahr, wofür die Zeitschrift, die alle 14 Tage erscheint, gegeben wird — sind an Dr. Neumann, Danzigerstraße 20 I, zu richten, der Schriftführer der Ortsgruppe ist.

Gefährliche Folgen eines Katzenbisses. Vor einigen Tagen wurde der Kaufherr des Kaufmanns M. in der Kujawierstraße von einer Katze in einen Finger der linken Hand gebissen. Der Verletzte achtete zunächst nicht viel auf die Wunde und wandte Hausmittel an; als aber der Finger und die Hand anschwellen und er große Schmerzen bekam, nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch. Leider trat nun auch trotz operativer Eingriffe keine Besserung ein, vielmehr schwellte der ganze Arm an und der Verletzte liegt nun im Lazarett.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die nächste Novität dieser Spielzeit ist Eugène Brieux' geistvolles Schauspiel „Die rote Noe“. Die Erstaufführung findet hier am nächsten Freitag statt, und zwar geht es zum Benefiz für den ersten Charakterdarsteller Herrn Franz Molan in Szene. Das effektvolle Werk, das zuerst in Deutschland dem Repertoire des Wiener Hofburgtheaters eingereicht wurde, erprobt seitdem allwöchentlich an einer immer größeren Zahl von Theatern seine außerordentliche Bühnemeisterei mit stets gleichbleibendem, durchschlagendem Erfolge. Ueberall konstatiert die Kritik die außergewöhnliche Spannung, die von der interessantesten und aktuellen Handlung ausgeht und bis zur letzten Szene ihre fesselnde Wirkung auf die Zuschauer übt. Herr Molan erfreut sich bei unserem Publikum einer so hohen Wertschätzung, daß wohl auch sein Benefiz dazu beitragen dürfte, der Erstaufführung dieser Novität ein volles Haus zu sichern.

Konzert bei Pater. Das 3. „Extraktkonzert“ der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 unter persönlicher Leitung des Musikdirektoren Herrn Schneewitz findet am morgigen Mittwoch in Paters Gasthause statt. Herr Schneewitz, welcher bekanntlich eine ganz vorzügliche Kapelle leitet und seine Konzerte in jeder Hinsicht abgerundet zum Vortrage bringt, hat wieder ein recht interessantes und neues Programm zusammengestellt. Es gelangen u. a. zum Vortrage: „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, aus „Tannhäuser“, Ouvertüre zu „Coriolan“ von Beethoven, Arie aus der Fis-moll-Sonate von Schumann, Große Fantasie aus dem „Propheeten“, Trocadero et Andalousse von Rubinstein, Ouvertüre zum Trauerspiel „Hamlet“. Das Rauchen ist während dieser Mittwochskonzerte vor Anfang des zweiten Theils nicht gestattet.

Der Verein ehemaliger Angehöriger des 2. Bommerfchen Feld-Artillerieregiments Nr. 17 hielt am Montag im Vereinslokal Barz seine Monatsversammlung ab, die zahlreich besucht war. Nach einem Kaiserhoch wurden die anwesenden Herren Generalmajor Wiederholz — als Ehrenmitglied des Vereins — und Major Pitschel, Kommandeur des 2. Bommerfchen Feld-Artillerieregiments Nr. 17, als Gäste begrüßt. Herr Regimentskommandeur Major Pitschel wurde dann zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt. Das Stiftungsfest wird am Sonnabend, 16. November, und das Wintervergügen am 31. Januar 1902 im Vereinslokal bei Barz, Kaisers Geburtstag dagegen am 27. Januar 1902 durch Beihilgung des Vereins am Regimentsappell auf dem Kasernenhofe des Regiments Nr. 17 und mit einem darauf folgenden gemeinschaftlichen Beisammensein in einem der dortigen Unteroffizierskasinos gefeiert werden. Einladungen der Mitglieder für Gäste zum Stiftungsfest am 16. November er sind beim Kameraden Dreiß, Friedrich-Wilhelmstraße 2, und beim Schriftführer Kameraden Vering, Bahnhofsstraße 97 (in Firma: Steinbrück u. Malabinski), unentgeltlich zu haben. Nach Schluß des geschäftlichen Theils blieben die Vereinskameraden mit ihren Ehrenmitgliedern und einigen Chargierten des Regiments noch einige Zeit gemüthlich zusammen. — Diejenigen ehemaligen Regimentskameraden, welche dem Verein noch nicht angehören, können an dem Stiftungsfeste theilnehmen und die Eintrittskarten für sich und ihre Angehörigen an oben bezeichneten Stellen in Empfang nehmen. Der Verein bezeichnet es als erwünscht, wenn diejenigen Regimentskameraden, welche noch keine Gelegenheit hatten, dem Verein beizutreten, sich dazu baldigst entschließen. Die Versammlungen finden von jetzt ab regelmäßig jeden Montag nach dem Monatsersten im Barzischen Lokale statt.

Abgefaßter Gegenlieb. Ende vorigen Monats wurde dem Lehrer G. in einem Dorfe bei Thorn aus seiner Wohnung eine werthvolle Geige gestohlen, und von der Thörner Polizei wurde ermittelt, daß ein junger Mann verschiedenen Personen in der Stadt eine Geige zum Kauf angeboten hatte. Die hiesige Kriminalpolizei erhielt hiervon Mittheilung, und es gelang ihr heute Morgen den Dieb hier zu ermitteln und dingstlich zu machen. Die Geige wurde bei ihm aber nicht mehr vorgefunden; er gab vielmehr an, sie an einen ihm unbekanntem Mann in Thorn für 1 Mark verkauft zu haben.

Pott nach Deutsch-Südwestafrika. Infolge des Kriegszustandes in Südafrika und der in den Häfen von Deutsch-Südwestafrika gegen Schiffe aus Kapstadt bestehenden Quarantäne läßt sich zur Zeit nicht vorher übersehen, wann der Dampfer, der die Verbindung zwischen Kapstadt und dem Schußgebiet vermittelt, von Kapstadt abfahren wird; es läßt sich somit nicht berechnen, inwieweit die Beförderung der betreffenden Briefsendungen mit Vortheil über Southampton und Kapstadt erfolgen kann. Daher werden bis auf weiteres Briefsendungen nach dem nördlichen Theile des Schußgebietes, sowie nach Lüderichs und Kubus nur dann über Kapstadt geleitet, wenn sie den Vermerk „über Kapstadt“ tragen. Alle übrigen Sendungen gelangen mit dem am 22. jeden Monats von Hamburg nach Deutsch-Südwestafrika abgehenden Dampfer der Boermannlinie zur Abfertigung. Die Sendungen nach dem südlichen Theile des Schußgebietes werden auch ferner auf Kapstadt geleitet, von wo sie auf dem Landwege Weiterbeförderung erhalten.

Nel, 4. November. (Verschiedenes.) Der seit dem 8. Januar v. J. wegen Krankheit beurlaubte Oberlehrer Buchholz tritt am 1. April n. J. in den Ruhestand. Als Vertreter eines Oberlehrers ist der Schulantrittskandidat Stengel hier eingetreten. — Das hier seit vielen Jahren betriebene Buchdruckereigebäude von Rudolf Giroud mit dem Verlag der „Nefeler Zeitung“ hat der Redakteur Gustav Schoepe vom 1. November ab übernommen. — Die gestern

Nachmittag im Schützenhause stattgehabte Generalversammlung des Kriegervereins wurde, nachdem ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausgebracht war, von dem Vorsitzenden Hauptmann Krause mit einem längeren Vortrage über die Wohlfahrtsvereinigungen des deutschen Kriegerbundes eröffnet. Redner sprach über die Bundes-Unterstützungskasse, deren Mitglied der Verein ist, über die Witwen-Unterstützungskasse, die goldene Hochzeitsstiftung, die Kriegerfestanstalt, die Einrichtungen des Nothen Kreuzes und über die Sanitätskolonne. Zum Führer der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen geehrt. — Am nächsten Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr findet im Rathhause eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. — Im Saale des Hotel Kaiserhof fand gestern Abend ein Vortragsabend des jüdischen Literaturvereins statt, der recht gut besucht war. Rabbiner Dr. Perlsch der nächsten Uebungen in der Sanitätskolonne des Vereins wurde Herr Nowakowski gewählt. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn Mittelmeister a. D. Tonn wurde durch Erheben von den Eichen gee

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. November.

Von einigen Ergebnissen der Volkszählung auf Grund des endgültigen Resultats haben wir bereits Mitteilung gemacht.

L. G. Stadttheater. 'See Caprice', Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.

ein zerbrochenes Schloß, zwei kleine Schrauben und ein Stück Licht wurden bei ihm vorgefunden.

— Bremen, 4. November. Der Schnellbampfer des Norddeutschen Lloyd, Kronprinz Wilhelm,

— Breslau, 2. November. In dem russischen Grenzort Siele wurden, wie die 'Schlesische Volkszeitung' mitteilt, am Donnerstag 56 Gebäude eingekerkert;

— London, 5. November. (Neuermeldung aus Natal-North vom 2. November.) Eine Abtheilung unter Kapitän Walker machte gestern 21 Gefangene,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. (Neuermeldung aus Natal-North vom 2. November.) Eine Abtheilung unter Kapitän Walker machte gestern 21 Gefangene,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

ein zerbrochenes Schloß, zwei kleine Schrauben und ein Stück Licht wurden bei ihm vorgefunden.

— Bremen, 4. November. Der Schnellbampfer des Norddeutschen Lloyd, Kronprinz Wilhelm,

— Breslau, 2. November. In dem russischen Grenzort Siele wurden, wie die 'Schlesische Volkszeitung' mitteilt, am Donnerstag 56 Gebäude eingekerkert;

— London, 5. November. (Neuermeldung aus Natal-North vom 2. November.) Eine Abtheilung unter Kapitän Walker machte gestern 21 Gefangene,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

ein zerbrochenes Schloß, zwei kleine Schrauben und ein Stück Licht wurden bei ihm vorgefunden.

— Bremen, 4. November. Der Schnellbampfer des Norddeutschen Lloyd, Kronprinz Wilhelm,

— Breslau, 2. November. In dem russischen Grenzort Siele wurden, wie die 'Schlesische Volkszeitung' mitteilt, am Donnerstag 56 Gebäude eingekerkert;

— London, 5. November. (Neuermeldung aus Natal-North vom 2. November.) Eine Abtheilung unter Kapitän Walker machte gestern 21 Gefangene,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

— London, 5. November. Der Schatzkanzler betonte in einer Rede in Bristol, die große Anleihe, welche aufgenommen sei,

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, and other measurements. Includes data for various locations like Weichsel, Zuckermühl, etc.

Samenverkehr vom 4. bis 5. November, 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffes, Waarenladung, and other shipping details.

Table with columns: Von, Expedient, Holzgeigenhölzer, and other trade-related information.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Berlin, 5. November, and various market data including exchange rates and prices.

Witterungsbericht für Bromberg.

Beobachtungsstation: St.-Thomasstraße.

Tageskalender für Mittwoch, 6. November.

Sonnenaufgang 6 Uhr 54 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 8 Minuten.

Sichtweite über dem Meeresspiegel 15 1/2 Meilen.

Witterungsbericht für die nächsten 24 Stunden.

Bewölkt, kühl, zeitweise trübes Wetter. Geringer Schneefall nicht ausgeschlossen.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' and 'Freihergehilfe', including contact information for Otto Grunwald.

Advertisement for 'Aufwärt. verl. Elisabeth' and other services, including contact information for Wankowicz.

Bunte Chronik.

— Kopenhagen, 2. November. Das russische Panzerschiff 'Perchikow', welches gestern Morgen am Nordende der Insel Langeland auf Grund geraten war, ist heute Morgen 5 Uhr wieder flott geworden und ist in Nyborg eingetroffen.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Dachdeckermeister** (79)

J. Zdrojewski

in Wroclaw
ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht vermehrbaren Vermögensgegenstände der

Schlusstermin

auf den **25. November 1901**, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Katel, den 31. Oktober 1901.
Maskowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direktion, 500 000 Loose.

7^{te} Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à **3.30** Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000 Hauptgewinne Mark

100000

50000

25000

15000

2 à 10000 = 20000

4 à 5000 = 20000

10 à 1000 = 10000

100 à 500 = 50000

150 à 100 = 15000

600 à 50 = 30000

16000 à 15 = 240000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München, Loos in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 u. Wilhelmstr. 14.

Lindan & Winterfeld, Theaterplatz 4. (259)

A. Dittmann (Bromberger Tageblatt).

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.

Willy Brohmer, Poststr. 2.

A. Hohenstein, Posenerstr. 34.

J. Rejewski, Danzigerstr. 6.

Adolph Marcus, Kornmarkt, Ecke Kaiserstr.

Curt Stengert, Danzigerstr. 160.

Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.

M. Kowalkowski, Danzigerstr. 47.

Gas-Blühkörper

und **Cylinder** prima Qualitäten offeriert billigst (510)

Germania-Haus,

geb. S. Linsky, Friedrichstraße Nr. 35. Nähmaschinen u. Fahrrad-Handlg.

O. Reeck, Boicstr. 9

empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher sowie eleganter **Damen- u. Kindergarderoben** unter Garantie des Gütegrads, auch ohne Anprobe. Anmelde- neuer Schülerinnen nehme jederzeit entgegen. (77)

Wunderschöne Stoff-Nester

sehen angekommen. **Stauend billige Preise.** Rinkauer- u. Köpferstr.-Ecke. **Ap. Wisniewska**, aeb. Glock. (80)

Prima am. Petroleum

von 5 Lit. an frei ins Haus ohne Preisauflage **Max Schleif.**

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen, „Kreuz von Verdienste“ bedacht, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Prospekt mit hundert Dankschreiben gratis u. franco durch das Pharmaceutische Bureau **Waltersberg Solland Nr. 245.** Da Ausland — Doppelporto. Für Deutschland: **Ernst Muß, Drogerie, Osnabrück Nr. 245.**

Bekanntmachung.

Nach § 8 des Ortsstatuts für das Gewerbeamt zu Bromberg sind in diesem Jahre für folgende Beisitzer des Gewerbegerichts Wahlen vorzunehmen:

A. Neuwahlen auf 6 Jahre.

Arbeitgeber:

1. für Zimmermeister **R. Berndt**,
2. „ Ziegeleibesitzer **Peter-Johann-Wilhelmsthal**,
3. „ Holzspeiditeur **Stamer**,
4. „ Fabrikbesitzer **Zobel**.

Arbeitnehmer:

1. für Schriftföher **Hoffmann** (verzogen),
2. „ Schlosser **Schattowski**,
3. „ Maler **Rehbein**,
4. „ Klempner **Wein**.

B. Ersatzwahlen auf 4 Jahre.

Arbeitnehmer:

1. für Schriftföher **Kopist** (wegen Krankheit ausgeschieden),
2. „ Maler **Herdel** (als Arbeitgeber ausgeschieden).

Termin zur Wahl wird auf

Dienstag, den 26. November 1901,

mittags von 12 bis 2 Uhr und nachmittags von 5 bis 8 Uhr im **Sitzungssaale des städtischen Amtsgebäudes, Burgstraße Nr. 32, I.**

anberaumt. — Nur diejenigen wahlberechtigten männlichen Personen werden zur Wahl zugelassen, welche ihren Namen in die auf dem Gewerbeamt, städtisches Amtsgebäude, Burgstr. 32, I, bei den Gemeindevorständen der ländlichen Vorortgemeinden, bei den größeren Fabriken und bei den Innungen während der Zeit vom 6. bis einschließlich 19. November 1901 ausgelegten Wählerlisten haben eingetragen lassen.

Die näheren Bestimmungen für die Wahl sind durch den Stadt-Anzeiger, das Kreisblatt und durch öffentliche Aushänge bekannt gemacht worden.

Bromberg, den 1. November 1901.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.
Stadtrath **Wolff.**

Allgemeine Bestimmungen

für die Wahl von Beisitzern des Gewerbegerichts zu Bromberg

1. Einleitung.

Zum Gewerbeamt zu Bromberg gehören die Bezirke der Stadtgemeinden **Bromberg** und der Landgemeinden **Alein-Bartelise, Bleichfelde, Groß-Bartelise, Jägerhof, Schleusenau, Schleusenau, Prinzenthal, Schöndorf, Schrötterdorf, Schwendeböhe.**

Zu den Beisitzern des Gewerbeamts gehören 12 Arbeitgeber und 12 Arbeitnehmer. Die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber werden mittelst Wahl der Arbeitgeber, die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter mittelst Wahl der Arbeiter auf die Dauer von sechs Jahren bestellt. Wiederwahl ist zulässig.

Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Beisitzer jeder Kategorie aus und wird durch neue Wahlen ersetzt, wobei Wiederwahl zulässig ist.

Für Beisitzer, welche vor Ablauf ihrer Wahlperiode auscheiden, werden Ersatzmänner nur für den Rest der Wahlperiode gewählt.

2. Wählbarkeit als Beisitzer.

Als Beisitzer soll nur berufen werden, wer das **dreißigste Lebensjahr** vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungs-Wohlfahrt vom 6. Juni 1870 (Reichs-Gesetzblatt Seite 360) und des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungs-Wohlfahrt vom 8. März 1871 (Gesetz-Sammlung Seite 130) nicht empfangen, oder die empfangene Armenunterstützung erloschen hat und in dem Bezirke des Gewerbeamts seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Ferner sollen zu Beisitzern des Gewerbeamts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Schwäche zu dem Amte nicht geeignet sind, bezüglichen Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz §§ 31, 32).

3. Wahlberechtigung.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

- a) solche Arbeitgeber, welche das **fünfundzwanzigste Lebensjahr** vollendet und seit mindestens einem Jahre im Bezirke des Gewerbeamts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben;
- b) solche Arbeiter, welche das **fünfundzwanzigste Lebensjahr** vollendet und in dem Bezirke des Gewerbeamts seit mindestens einem Jahre beschäftigt sind, oder, falls sie außerhalb dieses Bezirks in Arbeit stehen, wohnen.

Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus, den Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbebetriebe gleich, sofern ihr Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark übersteigt.

Die der Zuständigkeit des Gewerbeamts unterstellten Hausgewerbebetriebe sind, sofern sie selbst mindestens drei Arbeiter nicht nur vorübergehend beschäftigen, als Arbeitgeber, andernfalls als Arbeiter wahlberechtigt und wählbar.

4. Anmeldung zur Eintragung in die Wählerliste.

Nur diejenigen wahlberechtigten Personen — gewerbliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer — welche ihren Namen während der bekannt gemachten Frist von 2 Wochen in die bei dem Magistrat zu Bromberg, Burgstraße 32 I und bei den Vorständen der beteiligten Vorortgemeinden ausgelegten Wählerlisten haben eintragen lassen, werden am Wahltag zur Wahl zugelassen.

Die Eintragung in die Wählerliste kann mündlich oder schriftlich beantragt werden. Arbeitgebern, welche eine größere Anzahl Leute beschäftigen und Innungen ist es gestattet, ihre wahlberechtigten Arbeiter durch Einreichung einer Liste anzumelden. Formulare zu den Listen werden vom Magistrat zu Bromberg (Zimmer Nr. 25) auf Verlangen verabfolgt.

5. Wahlhandlung.

Die Wahlhandlung leitet als Wahlvorsteher der Vorsitzende des Gewerbeamts, dem ein Wahlausschuss von sechs Mitgliedern des Gewerbeamts zur Seite steht. Die Wahl ist öffentlich und findet während der Stunden von mittags 12 bis nachmittags 2 Uhr und nachmittags von 5 bis 8 Uhr statt. Zeit und Ort der Wahl werden besonders öffentlich bekannt gemacht.

Die Wähler haben sich vor dem Wahlvorstande auf Erfordern über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Als Legitimation reichen aus: Die Militärpapiere, der Geburtschein, die Quittungskarte, das Krankenbuch, der Steuerzettel oder die Anmeldebescheinigung der Ortsbehörde.

Personen, welche in die Wählerlisten nicht eingetragen sind, dürfen an der Wahl nicht teilnehmen.

Das Wahlrecht ist nur in Person und durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen sind und nicht mehr Namen enthalten sollen, als Beisitzer zu wählen sind.

Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim.

Gewerbeamt zu Bromberg.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke

Action-Gesellschaft.

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.

Specialität:

Dampfkessel jeder Art.

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung. Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Wenn Sie schönen reinen Teint und zarte weisse Hände erhalten wollen, so waschen Sie sich täglich mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei hergestellten

RAY-SEIFE

Die wunderbare Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnereies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar.

Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überrascht sein.

Pro Stück 50 Pfg.

Überall käuflich.



Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,

Bromberg, Friedrichstraße 54, gegenüber Rosenthal.



Fachmännisches Anpassen von Augengläsern und Ausrüstung von Brillen und Klemmen unter Verwendung der besten, lichtdurchlässigsten Mathenover Gläser. Großes Lager aller optischen Instrumente und Artikel zur Krankenpflege.

Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergeben an, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Buchdruckers **Wilmhelmstraße Nr. 15**

ein feines **Herren-Garderoben-Maß-Geschäft** eröffne. — Um günstigen Zuspruch bittet **Hochachtungsvoll** **E. Irmer.** (83)

Feinste Confituren, Koch- und Speisechocoladen

per Pf. M. 0.90 bis 4 Mk.

Cacao per Pf. M. 1.20 bis 3 M.

Thee neuester Ernte, Cakes, Biscuits etc. etc.

empfiehlt in bester Waare

Gustav Schultz,

Danzig Nr. 13. Inh. Ed. Keydel. Danzigerstr. 13.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

Nahrhaft u. wohlschmeckend.

In den Alpenländern Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird erzielt durch Verwendung von

Andre Hofer's

Salzburger Kaffeewürze in Würselform die ebenso weltberühmt ist wie der echte Felgen-Kaffee von Andre Hofer in Freilassing. Niederlage bei: H. E. Lemke, Danzigerstr. 47; Reinhold Luosch, Bahnhofstr.; Wilh. Luckwald Nachf.; Roman Ludwig, Friedrichsplatz 3; Robert Pohl, Kornmarkt 2; Rud. Schulz, Wallstraße 20; E. Wolter, Inhaber Paul Wolter, Ecke Elisabeth- und Rinkauerstrasse.

Kaffee,

rohe Kaffee's von 70 Pfg. per Fund an bis zu 1,6 Mk. per Pfd.

Stets frisch geröstete Kaffee's in allen Preislagen.

Campinas Kaffee, geröstet, gut im Geschmack, per Pfd. 1 Mk.

Java-Mischung, rein u. gutschmeck., v. Pfd. 1,20 Mk.

Cacao, garant. rein und gut im Geschmack, per Pfd. 1,40 Mk.

Johannisbeerwein als Ersatz für billigen Ungarwein, von Ärzten empfohlen, per Flasche 70 Pfg.

Samos, per Flasche 80 Pfg.

Erdbeerwein **Apfelwein**, frische und Konserven, in nur guter Qualität empfiehlt billigst

Robert Pohl, Kornmarktstraße 1.

Schultheiß Versand-Bier

22 Bl. für 3 Mk. frei ins Haus empf. Max Schleif.

Bruch-Schokolade,

garantirt rein, à Pfd. 80 Pfg., Cacao, garantirt rein, à Pfd. 1.15, 1.40, 1.80, 2.20 Mk. empfiehlt (4340)

Hermann Brischke, Suisen- und Meistr.-Ecke.

Winterkartoffeln

Zentner 1,50 Mark, Futterkartoffeln Zentner 1,00 Mark empfiehlt frei Haus

Peterson, Schleusenau, Telephon Nr. 87.

Proben u. Bestellungen Reids' Conditorei. (71)

Einige 20 Ltr. Kindermilch hat abzugeben **Schalinski**, Wilhelmstraße 56, früh-r Gempel

Jeder Pferdebesitzer

kaufe nur unsere stets scharfen **Patent-H-Stollen**

(Kronenstift ummieglich) mit neigiger Fabrikmarke L/C

Nachahmungen weisen man zurück, da die Vorzüge d. H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden. Man verlange neuesten Illustr. Katalog.

Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg.

Frische Schnitzel

unter Benutzung des Notstands-tarifs preiswerth zu beziehen von **Zuckerfabrik Men-Schönfee.**

Das Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg befindet sich vom 3. Oktober cr. ab **Gammstraße 15, I.**

In dem Bureau werden Wohnungen nachgewiesen und Vermietungen von zu vermietenden Wohnungen, auch von Nichtmieten entgegengenommen.

Auf Grund abgeschlossener Vorzugsverträge können im Bureau Anträge auf Versicherung

a) gegen Wasserschäden bei Neptun,

b) gegen Haftpflicht bei Winterthur,

c) zur Instandhaltung der Wasser- und Entwässerungsanlagen unter besonders günstigen Bedingungen, auch gegen Einbruchsdiebstahl, angebracht werden.

Verlauf und Beilegung von Grundbüchsen werden vermittelt. **Der Vorstand.** (280)

Vom 1. Oktober ab wohne ich **Gempelftr. 2, pt.**

in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumen.

Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich dabeilich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (68)

Mathilde Czinczoll, Modistin.

Meine Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

befindet sich jetzt (64) **Posenerstr. Nr. 26**

vis-à-vis Hotel Rosenfeld. **Paul Reim.**

Zum Schnitzen u. Brennen

fertigt sämtl. Gegenstände **R. Ziebarth**, Friedrichstraße 65.

Zum Aufpolieren von Sofas u. Matratzen, sowie z. Anfertigung neuer Polsterarbeiten

empfiehlt sich **G. Gehrke**, Bahnhofsstr. 66.

Futterkartoffeln

a. d. Hofe 1 Ctr. 60 Pfg., 10 Ctr. 5 Mk., **Futterrunkeln**

a. d. Hofe 1 Ctr. 70 Pfg., 10 Ctr. 6 Mk. **A. Bungehorst**, Gr.-Bartelise.

Ries, Wauer u. Streusand liefert billigst (71) **Fr. Wilke**, Schleusenau Nr. 104.

Wohnungs-Anzeigen

Zwei geräumige Läden mit anschließenden 3 Zimmern zum 1. Januar zu vermieten.

Otto Fuchs, Wollmarkt 2.

4 Zimmer, 1. Etage, per sofort zu vermieten (79) **Boicstraße 2**, Gartenhaus.

Danzigerstr. 47, I. Wohnung, 6 Zimm., nebst Zubehör, Balkon u. Garten, per 1. November cr. od. später zu verm. Näh. **Danzigerstr. 47a, I. Tr. r.**

II. Etage 7 Zimmer, Saal, Erker u. Balkon, der Heizung entbehrt, einziger, Gartenbenutz., mit Pferdebestall und Buchscheit u. sofort zu vermieten **Danzigerstr. 41**, Winnicki.

Quisenstraße 22 herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Küche, Mädchen- u. Speisekammer zu vermieten (21) Näheres **Mittelstraße 26**.

Neuer Markt 10 Saal u. 7 Zimm., Bad, Balk., Gart., a. Pflzt. v. fogleich z. v. Teetzlaff.

Wohnung, 3 Zimmer, Prinzenstraße 8a, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **L. Schick**, Feldstraße 21.

Wohnung von 6 Zimmern mit all. Komf. vom 1. Januar zu verm. **Elstr. Licht. Danzigerstr. 139, I.**

Eine Wohnung von 5 Zimmern von sof. zu verm. **Danzigerstraße Nr. 20.**

Wohnung, 5-6 Zimm., Bade-einricht., Gartenantheil, ev. auch Pferdebst. z. v. M. ganderstr. 14, hb.

Mittelstraße 48, 2 Tr. Trockne helle Werkstätte zu verm.

3 freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. **Chunnaalstr. 2, v.**

Möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Herren u. auch ohne Bew. **Friedrichstr. 46, Fr. Marin.**

2 möbl. Zimmer, auch geth., zu verm. **Danzigerstr. 65, part.**

Möbliertes Zimmer zu verm. **Berlinerstr. 29, part. I.**

1 freundlich möbl. Zimmer z. verm. **Elisabethstr. 47, hofpart.**

Dierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. November.

* Stadtfestereinrichtung in Gonsawa. Am 6. November wird die Stadtfestereinrichtung in Gonsawa, welche durch die Fernsprech-Verbindungsleitung...

* Wohnungsbauverein. Wie bereits mitgeteilt, hat der hiesige Wohnungsbauverein in der Brennenhöfstraße einen ziemlich bedeutenden Bauplatz gekauft, um auf demselben Gebäude für Arbeiterwohnungen zu errichten.

* Sinfoniekonzert. Herr Kapellmeister A. Wils ist es gelungen, für sein am 13. November in Wicherzsin-Konzertsaal stattfindendes Sinfoniekonzert eine bedeutende Pianistin zu verpflichten.

* Strafrechtliche Vorfälle. Die hiesige Polizeiverwaltung macht folgendes bekannt: Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Räuber Eduard und Ernestine, geb. Weder, Lehmannsche Eheleute aus Esendorf, Kreis Bromberg, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz...

* Verträge über Frauenberufe. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aula der mittleren Mädchenschule ein Vortrag über die Gärtnerei und Apothekerei in weiblicher Hinsicht gehalten werden.

* Verträge über Frauenberufe. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aula der mittleren Mädchenschule ein Vortrag über die Gärtnerei und Apothekerei in weiblicher Hinsicht gehalten werden.

(Nachdruck verboten.)

Aus Brombergs Vorzeit.

Von Dr. Erich Schmidt.

I. Die Burg Bydgoszcz.

4. Die Burg als Mittelpunkt eines Bezirks. Ein Gerichtstag.

Nach Boleslaus III. Tode senkt sich wieder unbedingliches Dunkel über die Geschichte unserer Gegend herab. Das polnische Reich löst sich abermals in eine Anzahl kleinerer Herrschaften auf, deren Fürsten untereinander gewöhnlich in Fehde lagen.

So meldet uns denn der Chronist, daß Herzog Konrad von Masowien und Kujawien im Jahre 1239 dem Herzog Swantopolk von Pommern die Burg Bydgoszcz (castrum Bidgostense) wieder abgenommen und mit Besatzung besetzt habe.

Da lohnt es denn die Mühe, sich einmal die beiden Persönlichkeiten etwas näher anzusehen, die mit der ersten namentlichen Erwähnung von Bydgoszcz in einen so unigen Zusammenhang gebracht worden sind.

Herzog Konrad von Masowien, ein Enkel Boleslaus III. ist uns schon bekannt als jener von den heidnischen Preußen so schwer bedrängte Fürst, der sich im Jahre 1226 entschloß, den deutschen Ritterorden zu seinem Schutze herbeizurufen und ihm zunächst das Culmer Land zu überweisen.

Anders tritt uns sein Gegner, Herzog Swantopolk von Pommern, gegenüber. In den Chroniken des Deutschen Ritterordens wird er als ein „Sohn der Bosheit und Verderbtheit“ (filius iniquitatis et perditionis), „dessen Herz voll von Lug und Trug war“ (habens cor plenum omni dolo et fallacia), als ein falscher Christ (pseudochristianus), ja, als „desperater Tyrann“ (tyrannus desperatus) bezeichnet.

*) Die Kraina umfaßt das Gebiet nördlich der Neße zwischen Kwidaw und Weichsel; die südlichen Städte Plakow, Lubens, Zimelburg, Crono, Fordan, Bromberg gehören dazu.

Arbeitsfeld offen, da ein Mangel an Hilfskräften sich in den Apotheken fühlbar macht und viele Apotheker den dringenden Wunsch ausgesprochen haben, daß sich Frauen zu diesem Berufe, zu dem sie vermöge ihrer Gewissenhaftigkeit und Geschicklichkeit viel Anlage mitbringen, melden möchten.

* Vom Turme der Nonnenkirche. Jetzt erst ist der letzte Teil des Gerüsts an der Nonnenkirche abgenommen worden und es werden nur noch die Abputzarbeiten am Fuße des Thurmes vorgenommen.

* Silberne Hochzeit. Am 3. d. M. feierte das Arnbitzche Ehepaar in Brahmünde das Fest der silbernen Hochzeit.

* Die Thaler aus dem Jahre 1823-1856 sollen nach dem 1. Januar 1902 an nicht mehr verausgabt werden. Die eingezogenen Stücke sind der Reichsbank gegen den Werthfuß zuzuführen.

* Zur Nezebegutung schreiben die für offiziell geltenden „Berliner Politischen Nachrichten“ in Uebereinstimmung mit den Mittheilungen, die wir vor kurzem brachten, folgendes: In der Neze-niederung, welche der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Begleitung des Oberpräsidenten der Provinz Posen jüngst besucht hat, befinden sich zahlreiche Landwirthe, große wie kleine, in einer besonderen Nothlage.

* Zur Nezebegutung schreiben die für offiziell geltenden „Berliner Politischen Nachrichten“ in Uebereinstimmung mit den Mittheilungen, die wir vor kurzem brachten, folgendes: In der Neze-niederung, welche der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Begleitung des Oberpräsidenten der Provinz Posen jüngst besucht hat, befinden sich zahlreiche Landwirthe, große wie kleine, in einer besonderen Nothlage.

* Zur Nezebegutung schreiben die für offiziell geltenden „Berliner Politischen Nachrichten“ in Uebereinstimmung mit den Mittheilungen, die wir vor kurzem brachten, folgendes: In der Neze-niederung, welche der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Begleitung des Oberpräsidenten der Provinz Posen jüngst besucht hat, befinden sich zahlreiche Landwirthe, große wie kleine, in einer besonderen Nothlage.

einen gläubigen Verehrer Gottes und Verteidiger des Glaubens (Dei cultor, fidei defensor) zu rühmen, der dem Kloster viel Wohlthaten erwiesen habe und endlich nach vielen guten Werken in hohem Alter zu seinem Herrn eingegangen sei (venit ad senectutem bonam et plenius bonis operibus migravit ad Dominum).

Schon geraume Zeit vor seinem Tode, etwa um das Jahr 1230, hatte Herzog Konrad seinen Sohn Kasimir als Mitregenten eingesetzt. Nach Konrads Tode war Kasimir alleiniger Herr von Kujawien. Unter seiner Regierung zuerst wird uns der Name eines Kastellans oder Burgherrn von Bydgoszcz genannt, es ist Graf Boguslaus, der uns wiederholtlich auf Urkunden dieser Zeit (1253) als Zeuge entgegentritt.

Die Burg Bydgoszcz hatte im Laufe des letzten Jahrhunderts eine erhebliche Bedeutung gewonnen. Früher diente sie ausschließlich den Zwecken des Krieges; sie war bestimmt, eine gewisse Strecke der polnisch-pommerschen Grenze, den unteren Brühllauf, zu decken. Doch friedlichere Zeiten waren eingelebt, und trotz mancher noch immer wiederkehrender Kriegswirren war der Fortschritt der allgemeinen Kultur nicht aufzuhalten gewesen.

Wir gewinnen am besten einen Einblick in die Thätigkeit des Kastellans und in das damalige Leben und Treiben auf unserer Burg Bydgoszcz überhaupt, wenn wir uns das Tagewerk des Grafen Boguslaus in einer kurzen Skizze zu vergegenwärtigen versuchen.

Es ist heute Gerichtstag in der Burg. Von allen Seiten, aus den entferntesten Gegenden des Bezirks sind die Leute herbeigeströmt; hoch zu Ross mit stattlicher Knappenbegleitung die Adligen, in Wagen oder zu Fuß die freien Bauern und die Hörigen, unter ihnen fremdländische Händler, mit bereiteter Junge ihre Waaren anpreisen.

Es ist heute Gerichtstag in der Burg. Von allen Seiten, aus den entferntesten Gegenden des Bezirks sind die Leute herbeigeströmt; hoch zu Ross mit stattlicher Knappenbegleitung die Adligen, in Wagen oder zu Fuß die freien Bauern und die Hörigen, unter ihnen fremdländische Händler, mit bereiteter Junge ihre Waaren anpreisen. Sie alle harren des Augerblicks, wo ihnen die große, aus Holz erbaute Halle eröffnet wird, in der die Verhandlungen gepflogen werden. Endlich erscheint der Kastellan, Graf Boguslaus, im pelzverbrämten Mantel, über dem die goldene Kette, ein Zeichen der fürstlichen Gunst, prangt. Würdevoll schreitet er zu seinem erhöhten Sitze am schmalen Ende der Gerichtshalle; in seinem Gefolge gewahren wir die anderen Würdenträger des Bezirks, alles Männer vom hohen Adel, in Krieg und Frieden bewährt. Dort der Bannträger (vexillifer), der in

boten erscheint. Seine Besichtigung durch den Minister für Landwirtschaft erfolgte daher zu dem Zwecke, neue Mittel und Wege zu finden, wie, abgesehen von einer neuen Melioration, auf einen reicheren Ertrag der Nezewiesen hingewirkt werden kann.

* Snowrazlaw, 3. November. (Gutsverkauf. Prämie. Schnitzeljaagd.) Was in hiesiger Gegend belegene Rittergut Orzejewiczki, 1300 Morgen umfassend und dem Herrn von Zaleski gehörig, hat Herr von Trzebinski, früher in Tarkowo, für den Kaufpreis von 420 000 Mark erworben.

* Argentan, 4. November. (Feuer. Sterbelassenverein.) Am Sonntagabend brannten auf dem am Wege nach Truszyszyna gelegenen Gehöfte des Mühlenbesizers Weib die Scheune mit Stroh und Futtervorräthen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie einem großen Hofen Pflanzholz, welches dem hiesigen Kaufmann Stredetz gehörte, vollständig nieder.

* Mogilno, 3. November. (Diamantene Hochzeit.) Am 31. Oktober feierte unter allgemeiner Theilnahme in voller körperlicher und geistiger Frische das Hausbesitzer Daniel Kunkelsche Ehepaar in Mogilno das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

* Mogilno, 3. November. (Diamantene Hochzeit.) Am 31. Oktober feierte unter allgemeiner Theilnahme in voller körperlicher und geistiger Frische das Hausbesitzer Daniel Kunkelsche Ehepaar in Mogilno das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Kriegszeiten der Kastellanei Sturmflut trägt, neben ihm der Rämmerer (camerarius), der die Abgaben und Lieferungen des Bezirks entgegennimmt und verwaltet, der Tribun, der den Burgherrn in seiner Abwesenheit zu vertreten hat.

Die Burg Bydgoszcz hatte im Laufe des letzten Jahrhunderts eine erhebliche Bedeutung gewonnen. Früher diente sie ausschließlich den Zwecken des Krieges; sie war bestimmt, eine gewisse Strecke der polnisch-pommerschen Grenze, den unteren Brühllauf, zu decken.

Die Burg Bydgoszcz hatte im Laufe des letzten Jahrhunderts eine erhebliche Bedeutung gewonnen. Früher diente sie ausschließlich den Zwecken des Krieges; sie war bestimmt, eine gewisse Strecke der polnisch-pommerschen Grenze, den unteren Brühllauf, zu decken.

Die Burg Bydgoszcz hatte im Laufe des letzten Jahrhunderts eine erhebliche Bedeutung gewonnen. Früher diente sie ausschließlich den Zwecken des Krieges; sie war bestimmt, eine gewisse Strecke der polnisch-pommerschen Grenze, den unteren Brühllauf, zu decken.

Die Burg Bydgoszcz hatte im Laufe des letzten Jahrhunderts eine erhebliche Bedeutung gewonnen. Früher diente sie ausschließlich den Zwecken des Krieges; sie war bestimmt, eine gewisse Strecke der polnisch-pommerschen Grenze, den unteren Brühllauf, zu decken.

Die Burg Bydgoszcz hatte im Laufe des letzten Jahrhunderts eine erhebliche Bedeutung gewonnen. Früher diente sie ausschließlich den Zwecken des Krieges; sie war bestimmt, eine gewisse Strecke der polnisch-pommerschen Grenze, den unteren Brühllauf, zu decken.

Thorn, 2. November. (Nachklänge zum Gymnasialstreik.) Wie die „Gazeta Torunska“ erzählt, hat der Pfarrer Paul Drzuzul, der im Thorer Gymnasialstreik zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, vom Bischof von Paderborn die Nachricht erhalten, er werde nicht mehr in das Priesterseminar aufgenommen werden.

* Culmsee, 4. November. (Verein für jüdische Geschichte.) Gestern Abend hielt der hiesige „Verein für jüdische Geschichte und Pitteratur“ seine erste diesjährige Versammlung ab.

* Krojanke, 4. November. (Liedertafel.) In der am Sonntagabend stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen „Liedertafel“ wurden in den Vorstand die Herren Bäckermeister Jaster, Lehrer Wiczlowski, Zigarrenfabrikant Meier wieder, und Herr Genbarm a. D. Weber neu gewählt.

* Marienburg, 4. November. (Ordenskapitel.) Das infolge des Ablebens der Kaiserin Friedrich verschobene Ordenskapitel zur Einweihung des Marienburger Hochschloßes wird, dem Vernehmen nach, in Gegenwart des Kaisers und des Erzherzogs Eugen von Oesterreich sowie unter Theilnahme der Oesterreichischen Deutschherren und der Deutschen Johanniterritter im Mai künftigen Jahres abgehalten werden.

* Insterburg, 4. November. (Duell.) Heute Vormittag fand bei dem Vergnügungs-Etablissement Epenbaum am Rande des Stadtwaldes ein Duell statt zwischen dem Artillerieoberleutnant Silbebrandt vom Feldartillerieregiment Prinz August von Preußen (Schweizerisches Nr. 1) und dem Leutnant Blaszkowicz vom Infanterieregiment Nr. 147.

* Insterburg, 4. November. (Duell.) Heute Vormittag fand bei dem Vergnügungs-Etablissement Epenbaum am Rande des Stadtwaldes ein Duell statt zwischen dem Artillerieoberleutnant Silbebrandt vom Feldartillerieregiment Prinz August von Preußen (Schweizerisches Nr. 1) und dem Leutnant Blaszkowicz vom Infanterieregiment Nr. 147.

er für die Sühnung des ungeheuren Verbrechs Sorge trage. Sie heißen Wehrgeld für den Erschlagenen, 12 Mark Silber. Der Kastellan nicht ihrer Bitte Genähigung zu. Leugnet der Beschuldigte die That, dann soll er durch die Probe des glühenden Eisens (examen ferri ardentis) seine Unschuld nachweisen.

Andere Sachen folgen; Bauern beklagen sich über die schwere Last, die ihnen durch die gezwungene Aufnahme und Verpflegung der Herzogsleute mit ihren Pferden, Hunden und Falken erwachsen; Bischof Michael von Wloclawel hat einen Toten gesendet, der die baldige Ankunft von 200 Hörigen zum Bau der neuen Brücke über die Brache und Wiederherstellung der zumtheil zerstörten Burggebäude ankündigt.

So zieht sich der Vormittag hin; es ist fleißig gearbeitet worden; unermüdet ist die Gänsefeder des Notars über das Pergament gefahren. Mit weiser Mäßigkeit hat der Burgherr Recht gesprochen; jetzt harret seiner noch eine besonders peinliche Angelegenheit. Schwere Anklage ist laut geworden wider seinen Edelknaben Dobrogost; mit Gift soll er nach dem Leben des gütigen Gebieters getrachtet haben.

Auf die Tragödie folgt das Satyrspiel. Zwei Bauerlein aus Weißig beschuldigen sich gegenseitig des Hühnerdiebstahls; durch einen Zweikampf mit Knütteln soll der Schuldige ermittelt werden. Krachend fallen die Hiebe auf Schädel und Rücken der Kämpfer, ihre Wuth erhöht sich mehr und mehr, die Städte werden gleichzeitig weggerissen, mit den Händen fahren sie sich in die Haare und zerkratzen sich die Gesichter. Auf einen Wink des Burgherrn trennt der Herold die Kämpfenden. Weider harret das Burgherrlein.

Der Gerichtstag ist zu Ende; der Kastellan erhebt sich mit seinem Gefolge, Gäfte schließen sich an. Ein frohes Festmahl bei fremdländischem Weine und schäumendem Bier wird der Lohn für die angestrengte Tagesarbeit sein.

*) Die Drahebrücke besteht schon im Jahre 1260.

*) Dieser Graf Nikolaus schenkt 1253 obengenannte drei Dörfer, außerdem Wierschcin, Borslewo (heute Fünfeichen), Trischin u. a. Ortlichkeiten, um seines Leibes willen den Mönchen vom Cisterzienserorden, um hier ein Kloster zu errichten.

*) Weichsel (Bielice) besteht schon bei der Gründung der Stadt Bromberg (1346).

Der polnische Geheimbund-Prozess in Posen.

H. & C. Posen, 4. November.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts begann heute Vormittag 9 Uhr der Prozess gegen die 14 polnischen Studenten oder ehemaligen Studenten, welche angeklagt sind, an einer geheimen Verbindung sich beteiligt zu haben, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll (nach § 128 des Strafgesetzbuchs). Zur Verhandlung sind insgesamt 8 Angeklagte erschienen, und zwar Karas, Komalczyl, Ryblewski, von Suminski, Wialy, Trebinski, Sulzewski und Volewski. Letzterer wird aus der Untersuchungsphase vorgeführt. v. Janicki, der sich in Posen aufhält und als flüchtig gilt, hat sich einschuldig, weil er die Geldmittel zu der weiten Reise nicht aufbringen könne. Ingenieur Natanson ist nach Paris gegangen und theilt mit, daß er fürchte, nach dem Prozess ausgewiesen zu werden, wie vieler auch ausfallen möge. Er sei der Meinung, daß die Charlottenburger Polizei die Ausweisung nur mit Rücksicht auf den Prozess bis zur Erlebigung desselben habe aufschieben wollen. Er wolle sich stellen, falls ihm Nichtausweisung zugesichert werde.

Es erfolgt nunmehr die Vernehmung der Angeklagten. Gerichtsreferendar Franz Karas aus Lissa in Posen war als Student in Breslau Mitglied der „Concordia“. Diese wurde 1897 begründet. Im Laufe desselben Jahres ist ihr der Angeklagte beigetreten. Später war Karas auch Chargirter der „Concordia“. Die Aufnahme erfolgte durch schriftliches Gesuch an den Vorstand. Angeklagter giebt zu, daß die „Concordia“ wie auch die „Unitas“ (Leipzig), ein Hallenser Verein, Vereine auf verschiedenen sächsischen Hochschulen, der Technische Verein zu Charlottenburg, der Verein Bogoda (Braunschweig) u. a. dem Verbands der polnischen Jugend angehört haben. Angeklagter hat den Verbandsstatuten (Kongressen) im Februar 1898 zu Leipzig und im Juni 1898 in Breslau beigewohnt, dem ersten als Delegirter der „Concordia“, dem letzteren als Vorsitzender. Präsident: Die „Concordia“ ist dann durch Befugung des Ministers im Januar 1899 aufgelöst worden? Angeklagter: Ja. Präsident: Waren Sie damals noch aktiv? Angeklagter: Ja. Karas giebt an, daß die Versammlungen der „Concordia“ meist einmal in der Woche stattfanden, und zwar in besonderen Zimmern. Es wurden an den Sitzungsabenden zunächst Organisationsfragen behandelt. Dann folgte ein Vortrag und schließlich Fidelity. Es gehörten thatsächlich nur Polen der „Concordia“ an.

Es folgt die Vernehmung des Dr. jur. Komalczyl (Breslau). Er war ein Mitglied des Vereins ober-sächsischer Studenten. In dem Verein wurden politische und nationalökonomische Vorträge gehalten. Er war auch auf dem Verbandsstag in Breslau. Präsident: Haben Sie von der Existenz des Verbandes und der Vereinigung der polnischen Jugend etwas gewußt? Angeklagter: Ja. Der ober-sächsische Verein habe höchstens 25 Mitglieder gehabt. cand. med. Cölestyn Ryblewski (Greifswald) machte in Greifswald sein Staatsexamen. Er war Mitglied, später Chargirter der dortigen „Abelphia“, die eine Mitgliederzahl von 10—20 Mitgliedern hatte. Angeklagter von Suminski war in Breslau Mitglied der „Concordia“, in Greifswald Mitglied der „Abelphia“. Von der Existenz des Verbandes hatte er wohl eine Ahnung, doch giebt er an, sich von demselben ein ganz falsches Bild gemacht zu haben. — Präsident: Ryblewski und Volewski waren damals in Greifswald? Angeklagter: Ja. Präsident: Wußten Sie, ob die „Abelphia“ der Vereinigung der polnischen Jugend beitreten wollte? Angeklagter: Nein. Präsident: Wußten Sie, daß der Verband vor den Behörden geheim gehalten werden sollte? Angeklagter: Nein. Von der Vereinigung der polnischen Jugend habe ich überhaupt erst später etwas erfahren. Zu Ende des Sommersemesters war von Suminski Schriftführer der „Abelphia“.

Nach kurzer Pause folgt die Vernehmung des Angeklagten cand. med. Trebinski (Berlin). Derselbe war Mitglied des Vereins „Unitas“ in Leipzig und Kassirer desselben im Sommersemester 1898 und Wintersemester 1898/99. Präsident: Wußten Sie, welche Zwecke der Verband der polnischen Jugend verfolgte? Angeklagter: Ich hielt ihn für eine Art Kartell,

zum Theil habe ich an den Verhandlungen theilgenommen. Präsident: Dann haben Sie auch gehört, daß dort Beschlüsse gefaßt wurden? Angeklagter: Ja. Die Verhandlungen wurden gar nicht geheim gehalten. Die Diskussionen gab es nicht. Alles, was zugegen war, stimmte ab. Trebinski erklärt weiter, daß er nicht wisse, ob die „Unitas“ der Vereinigung angehörte. Von dem Bestehen der letzteren hatte er Kenntnis. Er giebt zu, daß an den Verhandlungen der „Unitas“ Beiträge gezahlt wurden. Von Zeitgeber hat er ein bis zweimal Bücher bezogen.

Angeklagter cand. med. Wialy (Leipzig) giebt seine Aussagen sehr reservirt ab und verweigert vielfach die Aussage. Er erklärt auf Befragen, daß er zur Zeit, als er noch Primaner war, einer Schülerverbindung nicht angehört habe. Als Student war er nach einander Mitglied der „Concordia“ in Breslau und des „Vereins polnischer Studenten“ in München. In Würzburg, wo er sich zwischen durch aufhielt, gab es keinen polnischen Studentenverein. In Leipzig hat er zwei bis drei Wochen der „Unitas“ angehört. Als Zweck der Vereine giebt er an, es sollte das kollegiale Gefühl durch schönegeistige Vorträge, die überall zur Verlesung gebracht wurden, gepflegt werden. Präsident: Wie stark war der Münchener Verein? Angeklagter: Ungefähr 20 Mann. Es waren nur Polen in demselben. — cand. med. Sulzewski (Leipzig) war zusammen mit Wialy im Münchener Verein. Er studierte in München von Ostern 1899 bis Michaeli 1900. Der Verein hatte nach seiner Angabe 20 bis 25 Mitglieder. Es wurden einmal wöchentlich Versammlungen abgehalten. Zunächst beschäftigte man sich dabei mit Verwaltungsangelegenheiten. Dann folgte ein Vortrag. Der Verband hatte Statuten. Diese waren aber nur in sehr wenigen Exemplaren holographirt vorhanden. Der Angeklagte hat die Statuten selbst nicht gelesen, war aber durch Gespräche mit Mitgliedern über den Inhalt unterrichtet. Präsident: Waren die Beschlüsse der Verbandsstage bindend? Angeklagter: Das weiß ich nicht. Es wurden aber die Beschlüsse von den einzelnen Vereinen befolgt. Präsident: Wußten Sie, daß der Verband geheim gehalten wurde? Angeklagter: Ich hatte die Ueberzeugung, daß der Verband eine öffentliche Verbindung war, weil die Statuten keine Geheimhaltung forderten. Es erschienen auch ausführliche Berichte über die Verbandsstage in polnischen Zeitungen, einmal sogar ein Bericht in einer deutschen Zeitung.

Angeklagter stud. med. Volewski, der unlängst nach Krakau gegangen war, und deshalb bei der Verhandlung im Juli fehlte, hat nach den Ergebnissen der Untersuchung in diesem Prozess und im vergangenen Thurner Gymnasialprozess eine sehr rege organisatorische Tätigkeit entfaltet. Er hat seine Schulbildung auf den Gymnasien zu Breschen, Gnesen, Rakel und Krotoschin erhalten und bezog Ostern 1898 die Universität München. Hier wurde er nichtstimmberechtigtes Mitglied des Vereins polnischer Studenten. Die nichtstimmberechtigten Mitglieder des Vereins durften den rein administrativen Erörterungen nicht beiwohnen. Dagegen waren zu den Vorträgen auch Gäste, selbst Damen zugelassen. Es beteiligten sich an diesen Vorträgen oft 50 bis 60 Personen. Präsident: Wußten Sie auch Mitgliedsbeiträge zahlen? Angeklagter: Ja. Dafür konnten die nicht stimmberechtigten Mitglieder der Vereinsbibliothek und die allgemeinen Einrichtungen benutzen. Ostern 1899 ging Volewski nach Greifswald und wurde dort „Abelphia“-Mitglied, später Vorsitzender. Er stellte, ohne Zustimmung der Mitglieder, als solcher den Antrag, die „Abelphia“ in die Vereinigung der polnischen Jugend aufzunehmen, wie er angeht, um durch diesen Antrag, der schon aus Geldmangel unüberwindlich war, das Ansehen der „Abelphia“ den anderen Vereinen gegenüber zu heben. Der Antrag wurde abgelehnt, weil der Antrag unzureichend gestellt war, eine Form, die Volewski mit Rücksicht auf sein unberechtigtes Vorgehen absichtlich gewählt hatte. Präsident: Sie sind dann auch nach Zürich gefahren? Volewski: Ja, aber nicht zum Verbandsstag, sondern ich hatte dort ein privates Zusammentreffen. Präsident: Von Zürich fuhren Sie nun aber nicht etwa nach Greifswald zurück, sondern nach Warschau. Was wollten Sie denn in Warschau? Angeklagter: Ich feierte ein Familienfest dort. Präsident: Wollen Sie den Namen nicht angeben? Angeklagter: Nein. Präsident: Aus Warschau brachten Sie bei Ihnen

beschlagnahmte Aufzüge mit? Angeklagter: Nein. Von dort brachte ich überhaupt keine Papiere mit. Präsident: Im Januar 1900 fuhren Sie dann von Warschau über Rakel wieder nach Greifswald. Dort blieben Sie bis Ostern 1900. Dann fuhren Sie nach Krakau. Weshalb? Angeklagter: Weil es mir so gefiel. Präsident: Dort hörten Sie dann, daß Sie verfolgt wurden? Angeklagter: Ja. Präsident: Es wurde ein Haftbefehl gegen Sie erlassen. Sie stellten sich und wurden hier verhaftet. Angeklagter: Ja. Präsident: Wußten Sie, daß die Vereinigung der polnischen Jugend vor den Staatsbehörden geheim gehalten wurde? Angeklagter: Vor den deutschen Staatsbehörden nicht, aber vor den russischen. Es waren sogar russische Polizeibeamten zur Ueberwachung der polnischen Studenten in München. Ein solcher Agent hat auch einmal der Vereinsführung des polnischen Studentenvereins beigewohnt und von dem Verein sogar die Führung erhalten. Er machte dann die Dummheit, zu erzählen, er sei beim russischen Gesandtschaftsträger gewesen und habe dort eine Gratifikation erhalten. Infolge dessen war sein weiterer Aufenthalt in Deutschland zwecklos. Er ging dann nach Karlsruhe und hat dort sogar Studenten wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht. Solche Beispiele ließen sich genügend vermehren.

Verteidiger Rechtsanwalt Seyda: Die Verteidigung wird noch mehrfach auf die soeben berührten Verhältnisse zurückkommen. Es wird von den Angeklagten behauptet, daß die Geheimhaltung der Vereine lediglich mit Rücksicht auf die russischen Mitglieder erfolgte. Es ist bekannt, daß die russischen Studenten schon lange einen erbitterten Kampf um die Freiheit kämpften. In Russland sind bekanntlich Vereinigungen verboten. Es erfolgte deshalb, soweit eine Geheimhaltung vor den Behörden überhaupt stattfand, eine solche lediglich zum Schutze der russischen Mitglieder gegen Verfolgung ihrer Behörden. Präsident: Bisher haben Sie die Aufzüge der Nationalliga? Volewski giebt an, er habe sich die beschlagnahmten Druckschriften aus Zürich schicken lassen, ebenso solche der polnischen und litauischen Sozialistenpartei. — Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Es tritt eine Mittagspause von 1/2 bis 1/4 Uhr ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wird zunächst das Urtheil des Reichsgerichts im Hochverrathprozess gegen Zeitgeber verlesen. Auf Befragen des Präsidenten erklären die Angeklagten, daß ihnen das Vorhandensein eines Nationalistengesetzes in Mappertswyl erst durch die Zeitungsberichte über den Prozess Zeitgeber bekannt geworden sei. Ebenso erklären sie, entweder nicht zu wissen, daß oder ob der Verband und die Vereinigung der polnischen Jugend Zahlungen nach Mappertswyl für den Nationalistengesetz geleistet habe, oder sie verneinen diese Frage. Nur Volewski giebt zu, daß auf dem Verbandsstag in Halle die Beitragszahlung für den Nationalistengesetz zur Sprache gekommen sei. Man war sich aber über den Unterschied zwischen Museum, Nationalistengesetz und Unterstützungsfonds nicht recht klar. Auch herrschte im Verbands der Grundgedanke, daß Beiträge von der polnischen Jugend nur für die Zwecke der Jugend gezahlt werden dürften.

Als Zeuge wird sodann der Leiter der politischen Polizei in Posen, Polizeirath Zacher vernommen. Eines Tages wurde er gerichtsseitig beauftragt, nach Ostrowo zu fahren. Es wurden bei Zeitgeber drei große Säcke mit Schriften beschlagnahmt, die der Zeuge überreichte. Im Prozess gegen Zeitgeber wurde Zeuge als Sachverständiger vernommen. Präsident: Wie kam es nun, daß im Zeitgeberprozess Dinge aufgedeckt wurden, die eine Spannung zur Einleitung des jetzigen Verfahrens boten? Zeuge: Es wurde bei Zeitgeber ein Rechenschaftsbericht gefunden. Zuerst sagte Zeitgeber, er habe diesen an einen Unbekannten nach Kalisch geliefert. Nachher gab er zu, daß er durch Nowinski an Studenten vertheilt wurde. Präsident: Es wurden dann auch bei Volewski Schriften beschlagnahmt? Zeuge: Ja. Auch bei anderen! Vom Untersuchungsrichter erhielt ich später 60 bis 70 Pakete, Kisten und Kartons Drucksachen zur Ueberlieferung. Präsident: Wußte die Behörde in Posen etwas von der Existenz des Verbandes oder der Vereinigung? Zeuge: Nein. Auch nicht die hiesige Regierung.

Es wurde nunmehr die Broschüre „Mappertswyl“

von Zeitgeber im Auszuge verlesen. In ihr wird eine Verbesserung und Verneuerung des Nationalistengesetzes in Mappertswyl als dringend notwendig gefordert. Die nationale Tätigkeit müsse vielseitig sein, wenn sie eine so riesige Aufgabe, wie die Verteidigung des Vaterlandes und die Befreiung Polens aus der Knechtschaft bewältigen wolle. Der Ruf: „Noch ist Polen nicht verloren“, müsse wie ein Donnerhall durch die Welt gehen. Volewski liest auf Befragen zu, 50 Exemplare der Broschüre durch Uebermittlung von Nowinski bezogen zu haben. Er hat aber alle Exemplare lediglich für einen Freund nach Russland geschickt. Unter seinen hiesigen Freunden und Bekannten hat er die Broschüre nicht vertheilt. Zwei weitere Exemplare bezog er direkt durch Zeitgeber für sich und seinen Vater. Verteidiger Rechtsanwalt Seyda: Die Broschüre umfaßt 62 Seiten. Abgegeben von den verlesenen Stellen enthält sie nur Reichsbeschreibungen. Als solche war sie auch gedacht. Die Betrachtungen über Mappertswyl sind nur eingeleitet. Der Vorleser legt einen Rechenschaftsbericht Zeitgebers über den polnischen Nationalistengesetz vom Jahre 1896 vor. Es ergibt sich daraus, daß der Schatz 1892 vom Verbands des polnischen Emigrantentums begründet wurde. — Nach weiterer Schriftverlesung tritt Vertagung auf morgen Vormittag ein.

Thurner Welschel-Schiffverpachtung. Thurn, 4. November. Wasserstand 0,24 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Rab. Witt	D. Thorn	Güter	Danzig-Thorn
Rap. Klog	D. Bromberg	do.	Bromberg-Thorn
Schmidt	Rahn	do.	Danzig-Thorn
Mintley	do.	Granaten	Spandau-Thorn
Ri mer	do.	do.	do.
Nierath	do.	do.	do.
Görgens	do.	Güter	Bromb.-Thorn
Gelcke	do.	Kleie	Warschau-Thorn
Sto iesny	do.	do.	do.
Grajewski	do.	Kohlen	Danzig-Thorn
Kap. Greiser	do.	Wohl	Thorn-Danzig
Graszewicz	D. Alke	do.	do.

Mendamm, 4. November. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 310, Wegener mit 30 Flotten; Tour Nr. 311, Habermann u. Moriz mit 38 Flotten. Schiff und Passiret Bromberg: Von M. Jucker per Gooß, 1 Traht: 605 Kieferne Rundhölzer.

Telegraphischer Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg am 4. November.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Seesicht.
Christiansund	771	NO	bedekt	8
Elagen	771	NO	Nebel	6
Kopenhagen	771	NO	Nebel	6
Stockholm	770	W	wolkenlos	1
Saparanda	767	still	heiter	5
Petersburg	—	—	—	—
Borkum	774	SO	wolkenlos	2
Hamburg	773	W	Nebel	2
Swinemünde	771	W	bedekt	5
Neufahrwasser	779	WSW	bedekt	6
Memel	767	WSW	bedekt	7
Sailly	767	NO	halb bedekt	12
Frankfurt a. M.	772	NO	wolkenlos	1
München	771	SO	Nebel	1
Genua	774	still	Nebel	4
Berlin	773	still	wolkenlos	0,8
Hannover	774	still	Nebel	4
Breslau	773	WSW	Nebel	0

bis M. 5.55 p. Met. f. Wlousfen u. Noben, sowie „S. u. N. berg-Seide“ in Schwarz, weiß u. forbig von 95 Pf. b. s. M. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Aufwendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Mutter umgeben. G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflieferant), Zürich.

Finanzer Sonderzüge. Bis 10. Abbr. (einschl.) Sonntags, Mittwochs u. Sonnabends Bromberg ab 395 nachm., Rintau ab 620 abends. Vom 17. November bis auf weiteres, nur Sonn- u. Festtags: Von Rintau 5⁰⁰ nachmittags nach Bromberg.

„Wir wäre nichts in der Welt zu kostbar gewesen“, sprach er mehr vor sich hin, als zu ihm. „Ich wollte das Kind ja nur glücklich wissen, nur glücklich! Ich ließ ihr eigenes Herz entscheiden! Grafen- und Adelskronen konnte sie verlangen! Und als sie den schlichten Regierungsdirektor wählte, da sagte ich „ja“ und war froh wie ein König, ihr allen meinen Ehrgeiz zu opfern. Da liegt sie nun — und das Sprichwort: „Aus der Erfüllung unserer glühendsten Wünsche erwächst uns meist eine Buchttrübe“ bewahrheitet sich an ihr.“

Stundenlang an diesem regnerischen und kalten Abend waren Hans und Hilde in den einsamen Straßen umhergerirrt — in irgendwelchen Anlagen, sie wußten selbst nicht, wo. Dann fanden sie auch ab und zu ein geschütztes Plätzchen, wo sie sich erschöpft niederlegten und lange schweigend vor sich hingrubelten, wie sie schweigend neben einander hergegangen waren.

Das Furchtbarste, was ihnen begegnen konnte, war über sie gekommen: die Entdeckung mit all ihren unvermeidlichen Folgen, und sie selbst, sie ganz allein hatten es verschuldet. Keins von ihnen durfte sich berechtigt fühlen, dem anderen Vorwürfe zu machen; die heiße Liebe, die sie täglich durch ihre Heimlichkeiten geschürt, dann der Beschluß beider, ein Ende zu machen durch Hilbes Verlobung mit Ristler, die morgen hatte stattfinden sollen — und plötzlich wieder die Erkenntnis, daß sie nicht von einander lassen konnten, das alles — eine Kette von Ehrlosigkeiten, deren sie sich trotzdem immer bis zu einem gewissen Grade bewußt gewesen waren — vollendete jetzt die vollständige Verzweiflung beider.

Schlecht und verblendet und dumm! Das war die Kritik, die Hans über sich selbst aussprach. D. er hatte sich die Anschauungen zu eigen machen wollen, mit denen andere Männer dieselben Wege gingen! So lange sie es verstanden, den Schleier des Geheimnisses um ihr Thun zu ziehen, so lange hatten sie dasselbe nur vor sich selbst zu verantworten; ihre unerklärliche Pflicht war in diesem Falle eben die Wahrung des Geheimnisses. Vertreten sie diese Pflicht, ließen sie es möglich werden, daß ihr Thun endete wurde, dann fiel auf sie das ganze Gewicht desselben um so schwerer und unanschafflicher, als sie in der Welt, der sie angehörten, den Ruf eines Gentleman beanspruchten hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. S. Heidheim.

(31. Fortsetzung.)

Offenbar hatte sie dort an der Thür durch eine Fingerbewegung das elektrische Licht entzündet. Daß dies Schließen auf einen Verdacht hinauslief, schien klar. Aber Anna, die von jedem Verdacht welken fern war? Wie wäre sie dazu gekommen?

Wolzin ging schweigend hinaus; nach einer kurzen Weile kam er, noch bleicher als vorher, zurück.

„Gente hat ihr verrathen, daß sie schon lange betrogen wurde. Er hat ihr auch gesagt, sie solle sich leise ins Frühstückszimmer schleichen, da sitzen „sie“ bestimmen — sie müsse aber gleich Licht machen. Der gnädige Herr sei aus dem Garten durch den Gartensaal hineingefallen, das gnädige Fräulein durch die Bibliothek dahin gelangt.“

Hente war ein treues altes Fraolium und aus Wolzins Haushalt der jungen Frau gefolgt. Das ganze Personal habe schon seit ein paar Wochen gewußt, was ihnen allen seit längerer Zeit verdächtig erschienen — hatte der alte Diener Wolzin weinend gefunden.

Der reiche, stolze Wolzin war wie vernichtet. Und nicht minder vernichtet fühlte sich Fritz um des Bruders willen!

Noch hatte keiner ihn gefragt: „Wie kommst Du hierher?“ Ihm war vom ersten Moment an zu Muthe, als sei seine eigene Ehre von Hans mit vernichtet. War der noch sein Bruder nach dieser Stunde? Es gewöhnte ihm einen gewissen Trost, als Ulla in voller Ueberzeugung gegen die Annahme eines schon länger dauernden Liebesverhältnisses protestirte. Nein, so schlecht waren weder Hans noch Hilde — und letztere hatte ihr dies sogar erst neulich direkt gesagt.

Der scharfe, erlaunte Blick Burghausens und Wolzins Frage: „Aber wie konnte ein solches Gespräch zwischen Ihnen und — jener Person“ aufkommen?“ lockte dann auch den Bericht jener abendlichen Begegnung mit Hilde und deren Begleiter aus Ulla heraus.

„Nein, jener flüchtige Verdacht, das sei Hans gewesen, war ein Irrthum. Hilde hatte denselben erzählt zurückgegriffen“, beharrte Ulla überzeugt. Wolzin fuhr sich wild durch die Haare und knirschte: „Was giltst mir nun all mein Geld? Ich

wollte mein Kind damit glücklich machen! Und wenn —“

Hier stockte er in seiner Wuth, offenbar nur um Fritz' willen. Und dem waren die ungesagten Worte, die seines undankbaren Bruders Ehrlosigkeit galten, schon wie ein Peitschenhieb.

„Ich fühle, Herr Geheimrath, daß meine Gegenwart Ihnen nicht angenehm sein kann. Ich bin der Bruder des Mannes.“

So war er rasch auf Wolzin zugegangen, aber weiter konnte er nicht — die Stimme brach ihm vor grenzenloser Weh. Und das alles mußte er erleben in Gegenwart Burghausens — Ulla —!

„Und Sie werden heute den Mann entschuldigen, der nur als Vater für sein Kind, nicht — aber — für Sie empfinden kann“, hatte Wolzin erwidert.

Mit keinem Wort hielt er Fritz zurück, und so gerecht dieser auch urtheilte, verlegte ihn dies doch. Er war ja völlig unerschuldigt an diesem schrecklichen Trauerpiel. Er wußte ja nicht, daß Wolzin — dem heute nichts ferner lag, als jeder Gedanke an eigene Wünsche — ihn dennoch unbewußt den lange schon aufgespeicherten Haß empfinden ließ.

Burghausen drückte dem Verlobten seiner Tochter, dessen peinliche Lage er nur zu gut empfand, die Hand und begleitete ihn mit Ulla hinaus.

„Was führt Sie eigentlich nach Berlin, Fritz?“ fragte er dort.

„Ich denke, das wissen Sie? Ulla hat mir mein Wort zurückgegeben. Jetzt freilich — nach dem heutigen Erlebnis — wage ich gar nicht mehr —“

Die Stimme versagte ihm; er wandte den Kopf ab und legte die Hand über die Augen.

Daß Burghausen nichts geahnt, war ihm sofort klar geworden.

Dieser hatte sich seiner Tochter zugewendet und sie schweigend an sein Herz gezogen. Er war ihr dankbar, aber er fühlte doch Ulla Leid mit, in deren krankhaft bleichem Gesicht es wie von verhaltenem Weinen juckte.

„Du Armer!“ sagte sie leise und bot Fritz beide Hände — aber nicht, wie sonst, die Lippen.

„Ja, freilich, das ist ja mein ganzes Unglück, daß ich arm bin“, erwiderte er mit tiefster Bitterkeit.

Sie schweig. Mit höchster Anstrengung hielt sie ihre eigenen Gefühle nieder. „Es muß sein! Es muß sein!“ sagte sie sich. So erschien sie ihm kalt wie Eis.

Bunte Chronik.

Unter dem Titel „Gebets-
zeitung“ wird der „Königsberger
Zeitung“ aus Berlin von einem Reichstagsabgeordneten
Nachstehendes geschrieben: Schon vor einigen Wochen
haben wir auf den Uberglauben hingewiesen, der seit
einiger Zeit in den Kreisen der Berliner und Pots-
damer Geburtsärztinnen herrscht, sich in Krank-
heitsfällen nicht mehr gesund heilen, sondern ge-
sund beten zu lassen. Dieser Uberglaube hat sich auch
schon auf die Kreise der Finanzjuristen übertragen,
so daß das Gebetsbeten bereits zum guten Tone gehört.
Wer es nicht selber sieht und hört, der kann sich kaum
einen Begriff davon machen, welcher Anflug heute in
diesem Reichshauptstadt, die sich ihrer Aufklärung
und Befähigung rühmt, mit dem Gebetsbeten getrieben
wird; nicht nur in den exklusiven Konventikeln der
Helfer, Tischdrucker u. s. w., nein, auch in weiten
Freisen. Zum Zwecke des Gebetsbetens haben sich
die Vertreter dieser Heilweise besondere Gebete ge-
schaffen, die sie auf Befehl gegen bestimmten
Stundenlohn ablesen. Als besonders wirkungsvoll
werden die Gebete einer Frau Dr. S. in Berlin W.
empfohlen, die ihre Gebetshilfe für 2 Mark pro
Stunde den Kranken angedeihen läßt. Das Schlimmste
bei der Sache ist, daß auf diesen Zauber auch viele
Kranke hineinfallen, welche noch völlig geheilt werden
könnten, wenn sie bei Zeiten die Hilfe eines Arztes in
Anspruch nähmen. Als Würge für den Erfolg des
Gebetsbetens wird vielfach der Name eines Grafen
genannt. Das Vertrauen in die Wunderkraft des
Heilbetens ist so felsenfest, daß z. B. Krebskranke,
deren Keschloß andrückt, die äußerste Athemnoth
ertragen, ehe sie ärztliche Hilfeleistung in Anspruch
nehmen. Wie man weiß, sind diese „Gebetsheilen“,
wie so vieler Kumburg, aus Amerika mit der sogenannten
„Christian Science“ exportirt worden und haben
bereits England — wie aus den dortigen medi-
zinschen Blättern seit langem ersichtlich ist — in
ihrem Grade verheert. Vor mehr als Jahresfrist
hat diese neue Art von Kurpfuscherei auch bei uns
Eingang gefunden.

140 Kilometer in der Stunde. Die
Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen hat die
Veruchsfahrt auf der Militärbahn bisher ohne
Unterbrechung fortgesetzt, indem abwechselnd mit je
einem der beiden Wagen, von Siemens u. Halske und
der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, gefahren wurde.
Die Versuche sind jetzt die ganze mit der elektrischen
Ausrüstung versehene Strecke der Militärbahn von
Mariensfelde bis Büßen ausgebeutet worden. Man
ist dem Ziele schon erheblich näher gekommen.
Die Schnelligkeit ist allmählich weiter gesteigert worden.
Man ist nach Ausweis der Selbstregistrierungs-Apparate
bereits zu einer Geschwindigkeit von 130 bis 140 Kilo-
meter in der Stunde gelangt. Die Wagen durchfahren
also in einer Sekunde 33 Meter. Die gesammte Ent-
fernung von 23 Kilometern zwischen Mariensfelde und
Jossen wird jetzt in 10 Minuten zurückgelegt. Man
würde mit dieser Geschwindigkeit von Berlin nach
Hamburg schon in zwei Stunden gelangen. Die Wagen
behalten trotz dieser, bisher von keinem menschlichen
Fahrzeug erreichten Schnelligkeit einen überaus
ruhigen Gang. Der Oberbau wird fortgesetzt einer
eingehenden Prüfung durch die sachkundigen Mitglieder
der Studiengesellschaft unterzogen. Er hat bisher
durchaus keinen guten Zustand gehalten und zeigt
keine kleineren Veränderungen. Die Geschwindigkeit soll in
der vorstehenden Weise wie bisher allmählich ge-
steigert werden. Die Fahrleitung, von Siemens und
Halske gebaut und in die eigenartig geformten Drähte
übereinander angeordnet, ist gestern auf ihre höchste
Leistungsfähigkeit untersucht worden. Man hat sie auf
eine Spannung von 14 000 Volt geprüft, während für
die bisherigen Fahrten eine Spannung von 8000
Volt ausreichte und die zur Voraussetzung gemachte
Geschwindigkeit von 200—220 Kilometern nur eine
Spannung von 10—12 000 Volt erforderlich machen

wird. Der Strom wird von dem Kraftwerk Obersee
der Berliner Elektrizitätswerke auf eine Entfernung
von 15 Kilometern in der Spannung der Fahrleitung
geliefert. Die für die Motoren vorgelegene Nieder-
spannung von 435 Volt wird durch Transformatoren
in den Wagen selbst hergestellt.

Handelsnachrichten.
Bankausweis.
Berlin, 4. November. Wochenanweis der Reichsbank
vom 31. Oktober.
Aktiva.
Metallbestand (der Bestand an kassierfähigem deutschem Gelde
und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen)
das Kilo feinst zu 2784 M. berechnet

Berliner Börsenbericht
vom 4. November

Table with columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypothekendarlehen, Staatspapiere, Bergwerks- und Industrie-Papiere, Eisenbahn-Prämien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Wechsel-Kurse, Gold, Silber und Banknoten.

M. 896 145 000 — 15 602 000
Bestand an Reichsbanknoten 23 265 000 — 224 000
an Noten und Banken 8 921 000 — 2 573 000
an Wechseln 904 849 000 — 26 720 000
an Lombardforderungen 70 642 000 — 5 815 000
an Effekten 439 000 — 11 296 000
an sonstigen Aktiven 92 417 000 — 17 243 000

das Grundkapital M. 150 000 000 unverändert.
der Aktienfonds 40 500 000 unverändert.
der Betrag der unlaufenden
Noten 1 284 392 000 + 51 189 000
der sonstigen täglich fälligen
Verbindlichkeiten 465 032 000 — 66 948 000
die sonstigen Passiva 36 853 000 + 706 000

Bei den Abrechnungen sind im Monat Oktober
2 475 809 200 Mark abgerechnet.
Bausparmarkt.
Berlin, 2. November. (Original-Wochenbericht für
Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W.
Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren:
Ia. Kartoffelstärke 15,25—15,75 M., Ia. Kartoffelstärke
15,25—15,75 M., IIa. Kartoffelstärke 12,50—13,50 M.,

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,2 M.
100 Frs. = 80 M. 1 Guld. öst. W.
= 1,70 M. 100 Rub. russ. W.
= 216 M. 1 Div. Sterl. = 20,40 M.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Gold, Silber und Banknoten, Eisenbahn-Prämien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bergwerks- und Industrie-Papiere, Eisenbahn-Prämien, Eisenbahn-Stamm-Aktien.

14. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

123 40 421 887 982 96 115053 186 442 513 15 [500] 695 907
116154 [500] 228 38 942 484 97 689 99 722 904 117192 238 902
383 665 963 118042 95 377 461 73 615 718 79 900 119046 83
182 200 [500] 343 414 80 [1000] 608 59 738 510
12029 63 629 124 000 [300] 124 321 49 81 426 683 820
122004 116 265 517 735 891 112 123114 393 687 864 91
[5000] 950 124212 78 [1000] 441 58 627 81 637 72 910
125115 312 494 503 97 657 75 88 803 972 98 126018 79
263 472 644 92 740 911 941 127087 78 192 254 315 91 [1000]
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 63 78 78
320 632 62 78 950 128000 [500] 30 61 92 210 17 455 52 541 718
859 97 [1000] 129238 318 452 83 649 751 889 906 70 3000
130058 466 532 74 635 718 868 131004 13 144 81 800
76 602 766 245 935 43 [500] 86 13002 30 201 2 402 75
595 628 1500 24 798 840 61 947 1380007 53 142 95 225 6

Bromberger Naturheilbad

Elisabethmarkt 12.

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend zur Kenntniß, daß ich meine Badeanstalt bedeutend vergrößert habe. Durch Hinzunahme größerer Räume und durch Aufstellung eines zweiten Lichtbade-Apparats bin ich in der Lage, dem zeitweise großen Andränge nach Lichtbädern vorzubeugen, und kann jeder Badegast, ohne lange zu warten, wie das früher oft der Fall war, sofort bedient werden.

Da in meiner Anstalt eine ganze Reihe von Apparaten vorhanden sind, so wird es Jedem einleuchten, daß sich mit deren Hilfe noch so manches Leiden zur Ausheilung bringen läßt. Da sind in erster Reihe die elektrischen Lichtbäder, welche als künstliche Sonnenbäder zu betrachten sind, von ausgezeichnetem Werthe, ganz besonders bei Rheumatismus, Hautkrankheiten, Nervenleiden, Skrophulose und Nierenleiden. Da das elektrische Licht die Haut durchdringt, so durchstrahlt es den ganzen Körper mit warmem Lichte. Da es im Stande ist, die Bakterien und Krankheitskeime im Körper abzutöden, so wirkt es direkt heilend und übertrifft in Folge dessen alle anderen Bäder, selbst Herzkranken vertragen die elektrischen Lichtbäder im Allgemeinen gut, während sonst Herzleidende keine Schwitzbäder vertragen können.

Alsdann sind auch die Kräuterbäder von unschätzbarem Werthe, ein Kräuterdampfbad ist in geeigneter Temperatur von sehr angenehmer Wirkung. Da es vor Allem in den verschiedenen Theilanwendungen verabfolgt werden kann, so können bei mir Personen Dampfbäder nehmen, die es sonst vielleicht wegen eines Herzfehlers oder Blutandranges nach dem Kopfe nicht nehmen könnten; trotzdem aber kommt der ganze Körper stark in Schweiß.

Zur Unterstützung der Badekuren kommen noch der elektrisch-galvanische Heilapparat, die Massage die elektrische Vibrations-Massage, Umschläge, Güsse u. s. w. in Anwendung. Der elektrisch-galvanische Heilapparat ist bei Nervenleiden von unschätzbarem Erfolg gekrönt, ganz besonders bei Kopfschmerzen, Schwindel, Nervenschmerzen und dergleichen.

Die Massagekuren wieder sind bei Rheumatismus, Blutarmen, bleichsüchtigen und nervenkranken Personen von ausgezeichneter Wirkung.

Die elektrische Vibrations-Massage ist eine neue Erfindung

auf dem Gebiete der Heilkunde und ist von großem Erfolge bei den verschiedenen Stoffwechselkrankheiten. Dieselbe erfolgt unter Anwendung eines Apparats (mit Motorbetrieb), der nach Bedarf über den ganzen Körper geführt werden kann. Diese Art Massage erzeugt ein unbeschreibliches Wohlgefühl, das lange andauert. Damit ist dieselbe als echte Heilanwendung gekennzeichnet, denn eine solche muß stets das Gefühl der Behaglichkeit und Erleichterung im Körper zurücklassen.

Badezeit ist täglich für Damen von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und für Herren Vormittags von 8 bis 12, Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Der praktische Leiter

Hermann Menzel, Naturheilkundiger.



Kräuter-Dampfbad für Rheumatisch- und Nerven-Leidende.



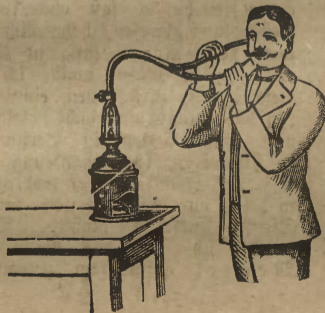
Kräuter-Mund-, Kehlkopf- und Magendampf.



Kräuter-Kopf-Dampfbad für Gesicht-reißen, Kopfschmerzen und Augenleidende.



Kräuter-Unterleibs-Dampfbad, vorzügl. bei Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen- und Leberleiden und Frauenkrankheiten.



Kräuter-Nase- und Ohrendampf für Schwerhörige und Nasenleidende.



Kräuter-Brust- und Rücken-Dampfbad sehr heilwirkend bei Lungenkrankheiten.

Bitte wenden!

Dankeschreiben.

Heilung von Rheumatismus und Nervenleiden.

Ende März 1900 erkrankte ich derart an rheumatischen und nervösen Leiden, daß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nachdem ich verschiedene Bädereien durchgemacht und mein Leiden nicht gelindert, vielmehr hatten die Schmerzen in den Beinen und Rücken derart zugenommen, daß ich solche nicht länger vertragen konnte, nahm ich am 7. Dezember 1900 die Hilfe des Herrn H. Menzel hier, Elisabethmarkt Nr. 12, in Anspruch. Bereits nach dem 4. Behandlungstage waren die heftigen Schmerzen geschwunden und bin seit dem 1. Februar von solchen gänzlich befreit. Ich spreche Herrn Menzel hierdurch meinen besten Dank aus und werde sein Heilverfahren, welches er persönlich leitet, überall wärmstens empfehlen.

Bromberg, den 18. Februar 1901.

H. Blohm, Gerichtsvollzieher a. D.

Heilung von Gonorrhoe durch elektrisches Licht.

Seit circa 3 Jahren litt ich an einem hartnäckigen Harnblasenleiden und alle Mühe war vergebens, um das Leiden zu beseitigen; so zum Beispiel war ich 2 1/2 Monate ununterbrochen in einer Anstalt. Eine 4 wöchentliche Behandlung der Methode des Herrn Menzel hat meine vollständige Genesung herbeigeführt und ich spreche hiermit demselben meinen wärmsten Dank aus; ebenso bin ich zur Bestätigung meiner Angaben gern bereit. Meine Adresse habe ich bei Herrn Menzel hinterlegt.

Bromberg, 14. Januar 1901.

N. N.

Heilung von Nieren-Entzündung durch elektrisches Licht.

Durch Erläuterung zog ich mir eine sehr starke Nieren-Entzündung zu, welche mir die unerträglichsten Schmerzen bereitete. Da ich nun in meiner Stellung sehr schlecht abkömmlich bin und nicht gern bettlägerig werden wollte, wandte ich mich an Herrn H. Menzel, welcher mich in 10 Tagen vollständig gesund herstellte. Ich spreche hierdurch ihm meinen besten Dank aus und werde sein Heilverfahren überall empfehlen.

Bromberg, 5. Februar 1901.

O. S.

Heilung von Neurasthenie, Nervenschmerzen.

Seit Jahren war ich nach ärztlicher Ansicht leber- und milzkrank und alle angewandte ärztliche Hilfe war mit wenig oder gar keinem Erfolg gekrönt. Die Arzneien halfen nur auf wenige Stunden und kehrten dann die Schmerzen mit doppelter Kraft zurück. In meiner großen Noth wandte ich mich an Herrn H. Menzel und seinen menschenfreundlichen Bemühungen gelang es, mich soweit herzustellen, daß ich nicht umhin kann, Herrn Menzel jedem Leidenden aufs Beste zu empfehlen und sage ihm hiermit öffentlich meinen besten Dank.

Bromberg, 15. Februar 1901.

Frau M. von M.

Heilung von Neuralgie (Nervenschmerzen).

Herr Menzel Bromberg, hat meine nervösen Rückenschmerzen, an welchen ich lange Zeit gelitten habe, durch elektrische Lichtbäder geheilt. Indem ich Herrn Menzel meinen besten Dank ausspreche, empfehle ich Allen diese Kur, welche an diesem Leiden geplagt werden.

Prinzenthal, den 1. Februar 1901.

Heilung von Stuhlverstopfung und Rheumatismus.

Seit mehr als 4 Jahren litt ich an Magenbeschwerden und hartnäckiger Stuhlverstopfung. Alle hiergegen angewandten Mittel, wie: Bräutpulver, Pillen, Medicin u. s. w., verhalfen mir wohl eine

vorübergehende Linderung, aber keine Besserung, und so wurde mein Zustand von Tag zu Tag bössartiger. Eines Tages fand ich nun einen Prospekt des Naturheilkundigen, Herrn Menzel, hier selbst als Beilage in der „Ost. Presse“, in welchem mehrere Leidende aus Bromberg und Schleusenau Herrn Menzel ihren Dank aussprachen. Auch ich wandte mich nun hierauf hilfesuchend an Herrn Menzel und nicht nur besagtes Leiden wurde schon nach einigen Bädern und Massagen vollständig gehoben, sondern auch ein rheumatisches, welches mich ebenfalls schon seit Jahren in der linken Schulter und im linken Arm plagte, geheilt. Indem ich hiermit Herrn Menzel für die erfolgreiche Behandlung meinen innigsten Dank ausspreche, kann ich allen Leidenden dessen Kurmethode bestens empfehlen, und es ist nur sehr zu bedauern, daß die Naturheilermethode des Herrn Menzel hier am Platze noch so wenig bekannt ist und daß Kranke nur in der Apotheke vergeblich Hilfe suchen.

Bromberg.

C. T.

Heilung von Ischias.

Seit längerer Zeit litt ich an heftigen Schmerzen im rechten Hüftgelenk, die sich bis zum Knie entlang zogen und sich so steigerten, daß ich zuletzt nicht mehr gehen konnte, und unter großen Schmerzen im Bett verbleiben mußte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich binnen kurzer Zeit der Naturheilkundige, Herr Hermann Menzel, Bahnhofstr. 73a, wieder vollständig hergestellt, so daß ich meinem Beruf wieder wie früher ganz verstehen kann. Indem ich Herrn Menzel bestens danke, kann ich nicht umhin, dessen Kurmethode allen Leidenden bestens zu empfehlen.

Bromberg, Schleusenau.

Hochachtungsvoll

H. Ziege, Wertmeister.

Heilung von Gelenk-Rheumatismus.

Lange Zeit litt ich an einem hartnäckigen rheumatischen Leiden, welches mir mitunter große Schmerzen verursachte. Nachdem ich nun von der Methode des Herrn Menzel hörte, nahm ich eine 6 wöchentliche Kur, welche mich gänzlich von meinem rheumatischen Leiden befreit hat. Indem ich Herrn Menzel meinen besten Dank ausspreche, empfehle ich Allen diese Kur, welche von diesem Leiden geplagt werden.

Bromberg.

Wilhelm Grunwald.

Heilung von Stuhlverstopfung.

Seit mehreren Jahren litt ich an hartnäckiger Stuhlverstopfung und deren schlimmen Folgen als Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel und Ohnmachtsanfälle, Flimmern vor den Augen, Herzklappen und Magenbeschwerden und zuletzt bekam ich noch einen furchtbaren Hautausschlag. Nachdem ich schon mehrere Aerzte in Berlin konsultirt, bisher aber noch keinen Erfolg hatte, wandte ich mich zuletzt in meiner Hilflosigkeit an den Naturheilkundigen Herrn Menzel in Bromberg und siehe, der Erfolg war überraschend. In kurzer Zeit waren alle meine Leiden durch das Wasserheilverfahren und Massage vollständig beseitigt. Indem ich Herrn Menzel meinen wärmsten Dank ausdrücke, kann ich denen Kurmethode jedem Leidenden nur aufs Beste empfehlen.

Bromberg.

Emma Voigt.

Heilung von Augenentzündung.

Seit mehr denn 4 Jahren hatte ich mit einem Augenleiden zu kämpfen, an dem ich zweimal abwechselnd auf je ein Auge vollständig erblindete. Die ganze Zeit bin ich fast ohne Unterbrechung in ärztlicher Behandlung gewesen, habe mich Operationen unterzogen und habe Monate lang in Kliniken zugebracht. Zu wiederholten Malen mußte ich mich ganz von meiner Beschäftigung zurückziehen, einmal sogar ein halbes Jahr. Ich habe nichts unversucht gelassen, war bei Professoren und Spezialärzten in Berlin und Posen, auch hier in Bromberg, in Behandlung, doch ohne gründlichen Erfolg. Immer wieder trat das Leiden sehr bald und so heftig auf, daß ich nach kurzer Zeit wieder meinen Dienst aussetzen mußte. Durch einen Bekannten wurde ich auf das Naturheilverfahren des Herrn Menzel aufmerksam gemacht, und so faßte ich

den Entschluß, auch noch damit einen Versuch zu machen. Nach einer mehrwöchentlichen energischen Behandlung bin ich von meinem Leiden vollständig befreit worden, und gebe ich mich der festen Hoffnung hin, jetzt einmal gründlich geheilt zu sein. Indem ich Herrn Menzel meinen besonderen Dank ausspreche, kann ich nur allen Leidenden das Naturheilverfahren dringend empfehlen.

Bromberg.

Erich Voll.

Heilung von Krämpfen.

Durch übermäßige Anstrengung wurde ich während meiner Thätigkeit als Directrice in einer Dampfseiderei Berlins von heftigen Krämpfen befallen, die sich täglich mehrmals einstellten. Von meinen Eltern in Bromberg hörte ich von den Erfolgen des Herrn Menzel mit der Naturheilermethode; kurz entschlossen, begab ich mich nach Bromberg und durch die energische und gewissenhafte Behandlung nach dieser Methode verdanke ich es nächst Gott Herrn Menzel, daß ich in drei Wochen vollständig geheilt bin und hat sich dieses Leiden jetzt nach vier Monaten nicht wieder eingestellt. Ich kann Herrn Menzel nur empfehlen.

Berlin.

E. J.

Heilung von Stuhlverstopfung.

Seit mehreren Jahren litt ich in Folge meiner vorwiegend sitzenden Lebensweise unausgesetzt an Verdauungsstörungen in Verbindung mit einer andauernden hartnäckigen Stuhlverstopfung. Alle ärztliche Hilfe, welche ich nachgesucht hatte, konnte mir auch nicht die geringste Besserung bringen und nachdem ich bereits den ganzen Arzneischatz durchgekostet hatte, wurde mein Zustand nur immer noch schlimmer. Da wandte ich mich zuletzt an Herrn Menzel in Bromberg und schon nach einer 2 1/2 wöchentlichen Kur mit den denkbar einfachsten Mitteln waren die lästigen Störungen nicht nur beseitigt, sondern ich bin nun auch von dem Grundeiden vollständig befreit.

Indem ich Herrn Menzel hiermit meinen wärmsten Dank ausspreche, kann ich dessen Kurmethode jedem Leidenden nur aufs Beste empfehlen.

Es ist ein recht bedauerlicher Zufall unserer Zeit, daß die meisten Kranken ihre Heilung nur in den Apotheken zu finden glauben und den einfachsten und natürlichsten Mitteln der Naturheilermethode so fremd und verständnislos gegenüberstehen.

Bromberg.

E. Voelz, Ingenieur.

Heilung von Knochenhaut-entzündung und Blutvergiftung.

Herr H. Menzel, Bromberg, sage ich meinen innigsten Dank für die schnelle und erfolgreiche Behandlung bei meiner Knochenhautentzündung.

Die linke Hand war bis zum Handgelenk blauroth geschwollen und schmerzte bis in den Arm hinauf. Die Verletzung war durch Stich mit einem Werkzeug entstanden. Die (arzneilose Heilmethode) Wasserheilmethode des Herrn Menzel kann ich allen derart Kranken auf das Angelegentlichste empfehlen.

Schleusenau.

W. S.

Heilung von der englischen Krankheit (Nthachitis).

Bei unserem Kleinen stellten sich die Anfänge der englischen Krankheit ein, namentlich Verkrümmung der Wirbelsäule. Eine 4 wöchentliche Behandlung des Herrn Menzel hob dieses Leiden vollständig, und kann ich die Heilmethode des Herrn Menzel als vorzüglich bezeichnen.

Schleusenau.

P. J.

Heilung von Gelenk-rheumatismus.

Geehrter Herr! Ich bestätige Ihnen gern, daß Sie mich in kurzer Zeit mit Ihrer Heilmethode von Gelenk-rheumatismus befreit haben, wofür ich Ihnen noch nachträglich meinen besten Dank auf diesem Wege übermittele.

Leipzig.

Hochachtungsvoll

C. Seffner,
Königl. Professor.

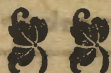
Auf Wunsch liegen Jedermann nähere Adressen bei mir zur Einsicht.

O. Meyer & Co. & Lübeck

Bankgeschäft und Lotterie-Hauptcollecte

Brief- und Telegramm-Adresse:

O. Meyer & Co., Lübeck.



Giro-Conto: _____

Lübecker Commerzbank

430 000 Mark

P. P.

Zu der von Seiner Majestät Allerhöchst genehmigten,
im Deutschen Reiche erlaubten

Grossen Hauptziehung der Metzer Dombau-Geldlotterie

erlauben wir uns zur Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehen-
dem Plan-Auszug ersehen wollen, kommen bedeutende Gewinne zur Ausloosung.

**Die Ziehung findet am 9. bis 12. November 1901 incl.
im Rathhause zu Metz statt**

Alle Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne
Abzug ausbezahlt

Der amtliche Preis der Loose beträgt **4 Mark für ein Original-Loos** inclusive
Reichsstempel

(Für Porto und Listen sind 30 Pfg. extra zu bezahlen)

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie **per Postanweisung einsenden** und auf dem
Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf um-
stehendem Bestellzettel geben und den Betrag in Briefmarken beifügen.
Loose unter Nachnahme können nicht versandt werden.

Mit Hochachtung

O. MEYER & Co., LÜBECK Bankgeschäft und
Lotterie-Hauptcollecte

Plan der Grossen Metzger Dombau-Geldlotterie

12388 Gewinne im Betrage von **430 000** Mk.

Die Ziehung findet vom 9. bis 12. November incl. statt. Preis des Looses 4 Mk.

Haupttreffer **100 000 Mark baar** ohne Abzug

Ziehung vom 9. bis 12. November incl. zu Metz

1	Hauptgewinn à . . .	100 000 =	100 000	Mk.
1	Gewinn à	30 000 =	30 000	Mk.
1	Gewinn à	10 000 =	10 000	Mk.
5	Gewinne à	2 000 =	10 000	Mk.
10	Gewinne à	1 000 =	10 000	Mk.
20	Gewinne à	500 =	10 000	Mk.
50	Gewinne à	200 =	10 000	Mk.
200	Gewinne à	100 =	20 000	Mk.
400	Gewinne à	50 =	20 000	Mk.
1 000	Gewinne à	20 =	20 000	Mk.
5 000	Gewinne à	10 =	50 000	Mk.

12388 baare Geldgewinne **430 000** Mk.

Bitte hier abschneiden

BESTELL-ZETTEL an **O. MEYER & Co., LÜBECK**

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden **Grossen Metzger Dombau-Geld-Lotterie**, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit **Mk. Pf.** empfangen Sie einliegend

Genaue Adresse recht deutlich schreiben

Name (auch Vorname):

Stand: Wohnort:

Strasse: Haus-No.: